



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

Staatsarchiv

STAATS- ARCHIV 2020



Jahresbericht

- 3 Zum Umgang mit Stereotypen
- 5 Schwerpunkte
- 8 Kommunikation und Vermittlung
- 13 Benutzung
- 23 Vorarchiv
- 27 Zuwachs
- 30 Erschliessung
- 35 Bestandserhaltung
- 39 Interne Dienste
- 44 Informatik und Reprodienst
- 50 Personal
- 54 Archivische Kooperation

Verzeichnisse

- 59 Verein der Freunde des Staatsarchivs
- 63 Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung
des Staatsarchivs
- 64 Bildnachweis



ZUM UMGANG MIT STEREOTYPEN

Die Fotografien in diesem Jahresbericht zeigen, wie eine Zeitung – das Basler Volksblatt – produziert wurde. Die Verfügbarkeit von Massenmedien wie Zeitungen war eine wichtige Voraussetzung für unsere heutige Informationsgesellschaft. Das Umschlagbild schien uns deshalb ein passendes Sinnbild für die ausserordentliche Situation im Berichtsjahr zu sein. Denn die Corona-Pandemie stellt allerhöchste Ansprüche an die Information der Gesamtbevölkerung sowie an die Erhebung komplexer und grosser Datenmengen.

Das Umschlagbild zeigt den Stereotypeur, der die Druckvorlage herstellte. Das Basler Volksblatt verfügte über eine Rotationsdruckmaschine. Für den Druck musste der flache bewegliche Bleisatz in eine runde Druckform übertragen werden. Der Stereotypeur fertigte dazu die sogenannte Mater an, eine dreidimensionale, spiegelverkehrte Kopie in Karton. Diese wurde in Blei ausgegossen und schliesslich auf den Druckzylinder montiert.

Die ganze Bildfolge im Jahresbericht ist auch ein Sinnbild für das Kerngeschäft des Archivs. Das Archiv interessiert sich nicht nur für das Produkt, sondern auch für den Prozess. Es genügt uns nicht, bloss Dokumente zu sichern. Ebenso wichtig ist die Sicherung sich langsam anbahnender oder plötzlich einbrechender Veränderungen sozialer, politischer, ökonomischer, ökologischer wie kultureller Art. Das Archiv macht nachvollziehbar, wie etwas entstanden ist.

Das heisst aber keineswegs – um beim Bild des Stereotypeurs zu bleiben –, dass das Archiv frei von Stereotypen, Verzerrungen, Halbwahrheiten oder Fälschungen ist. Die sogenannten Quellen im

Archiv bergen nicht eine absolute Wahrheit, sie sind Abbilder ihrer Zeit und ihrer Entstehungsumstände. Archivdokumente ermöglichen vielmehr die Überprüfung von Informationen auf verlässlicher Basis. Denn das Archiv hält fest, woher die Informationen stammen und unter welchen Umständen sie entstanden sind.

Auf dieser Basis kann Unrecht auch nachträglich kritisch reflektiert und aufgearbeitet werden, wie dies mit dem Bundesgesetz zur «Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981» seit einigen Jahren geschieht. Mit Unterstützung der Archive können durch die sorgfältige Auswertung der Quellen in der Regel fast alle Etappen einer Fremdplatzierung, deren Hintergründe und Rechtfertigungen rekonstruiert werden. Leider verraten auch die Quellen im Archiv nicht immer die ganze Wahrheit über das volle Ausmass der Gewalt und der Misshandlung, die fremdplatzierte Kinder oft erfahren mussten. Anhand der behördlichen Berichte, Gerichtsurteile, Fall- und Krankengeschichten, von Untersuchungsberichten der Amtsärzte und Lehrpersonen sowie von Briefen der Verwandten, Kinder und Eltern gelingt es jedoch meistens, die nur vage und ungenau erinnerten Lebensumstände in wesentlichen Punkten zu rekonstruieren. Damit leistet das Archiv einen wichtigen Beitrag zur Sicherung von Recht und zur gesellschaftlichen Orientierung.

Esther Baur, Staatsarchivarin
Mai 2021



SCHWERPUNKTE

Im Jahr 2020 kam es trotz aller Einschränkungen durch die Corona-Pandemie weder im courant normal noch bei laufenden Projekten zu einschneidenden inhaltlichen Rückschlägen oder drastischen Verzögerungen. Im Bereich Erschliessung konnten die Leistungen während des Lockdowns sogar etwas gesteigert werden. Verschiebungen, die dennoch vorgenommen werden mussten, sind nicht zeitkritisch und werden im kommenden Jahr erneut in die Jahresplanung aufgenommen. Gesamtbetrieblich etwas gelitten haben Effizienz und Produktivität: Ursache war der ausserordentlich hohe Organisationsaufwand, den die Umsetzung der Schutzmassnahmen gegen die Corona-Pandemie auf allen Stufen verursachte. Die anfänglichen Unsicherheiten und Hindernisse bei der Umsetzung der wiederholt wechselnden bundesrätlichen Vorgaben zehrten mitunter auch etwas an den Kräften, verschlangen viel Zeit und stellten nicht zuletzt hohe Anforderungen an die interne und externe Kommunikation.

Insgesamt machte die Corona-Pandemie sichtbar, wo Defizite in der Digitalisierung der Prozesse und Tätigkeiten liegen und welche Hindernisse für Change-Prozesse bestehen, vor allem dann, wenn sie ohne umfassende Vorbereitung und unter Zeitdruck stattfinden müssen. Sehr positiv zu vermerken ist: Die seit Jahren aufgebauten digitalen Services (digitalisiertes Archivgut, vollständiger Online-Archivkatalog mit Online-Bestellwesen) bildeten tragende Pfeiler für die Weiterführung der Archiv-Dienstleistungen in gewohnter Qualität auch während des Lockdowns.

In etlichen Arbeitsbereichen wurden trotz der Corona-Pandemie wichtige Meilensteine erreicht: beim Archivneubau, bei der Entwicklung des Projekts DA 2.0 und des Digitalen Lesesaals sowie beim Records Management.

Neubau

Nach Referendum und Volksabstimmung 2019 wurden die Arbeiten im Berichtsjahr 2020 fortgeführt. Infolge der Corona-Pandemie kam es zwar zu Verzögerungen bei der Terminplanung. Dennoch konnte das Baugesuch im April 2020 fristgerecht eingereicht werden. Wegen Rekursen von WWF und Pro Natura sowie von einer Privatperson konnte die im Herbst erwartete Baubewilligung erst Anfang 2021 erteilt werden.

Das Schwergewicht der Arbeiten lag bei der Ausschreibung und bei der Ausführungsplanung. Insbesondere die Begleitung der Submissionspakete erwies sich als aufwändig. Es wurden zahlreiche Themen intensiv bearbeitet: Überprüfung der Magazinkapazitäten und Ausstattung der Magazine, Licht- und Beleuchtungsplanung, architektonische Weiterentwicklung von Eingangshalle und Fassade, Reinigungskonzepte der Aussenverglasung, Sanitärausstattung, Elektroplanung und vieles andere mehr. Ausserdem wurde das Betriebskonzept weiterentwickelt und es wurde gemeinsam mit dem Szenografiebüro Emyl an der Weiterentwicklung von Archivfenster, Bauplanausgabe, Eingangsfoyer des Staatsarchivs sowie dem Publikumsbereich im 4. Obergeschoss gearbeitet. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahresbericht endlich über den allerersten handfesten Realisierungsschritt berichten dürfen: den Spatenstich!

DA 2.0 und digitaler Lesesaal

Beim Investitionsprojekt Digitales Archiv 2.0 (DA 2.0) wurde im Teilprojekt p-access (Digitaler Lesesaal) die Ausschreibung vorbereitet und veröffentlicht. Da kein anforderungsgerechtes Angebot einging, musste die Ausschreibung abgebrochen und die Beschaffung im freihändigen Verfahren neu ausgeschrieben werden. Die vorgesehenen Arbeiten in den weiteren Teilprojekten p-transfer und p-locate konnten wegen pandemiebedingter Einschränkungen und entsprechender ausserordentlicher Arbeiten im IT-Bereich nur in reduziertem Ausmass durchgeführt werden. Im Teilprojekt p-transfer wurden immerhin die verschiedenen vorarchivischen Prozesse definiert und eine Übersicht zu den vorhandenen Werkzeugen für den IT-gestützten Transfer von Unterlagen in das Staatsarchiv erstellt. In p-locate wurden die Kernanforderungen an die Standortverwaltung zusammengestellt und ein erster Abgleich mit der Standortverwaltung in scopeArchiv vorgenommen.

Records Management (RM)

Im Berichtsjahr wurden hier wichtige Meilensteine erreicht und entscheidende Weichenstellungen angebahnt. Deshalb sei an dieser Stelle an die Ursprünge des RM.BS-Programms erinnert: RM.BS geht zurück auf den Bericht über das weitere Vorgehen bezüglich der Auswirkungen von § 5 IDG auf die Informationsverwaltung (P110200). Am 21. Oktober 2014 beauftragte der Regierungsrat (RRB Nr. 14/30/20) das Präsidialdepartement (Staatskanzlei und Staatsarchiv) und das Finanzdepartement (ISO), eine Records Management-Strategie inklusive Roadmap vorzulegen. Am 31. Oktober 2017 genehmigte der Regierungsrat die Records Management-Strategie des Kantons Ba-

sel-Stadt und beauftragte die Generalsekretären-Konferenz (GSK) mit der Umsetzung für die Jahre 2018–2024. Um diese Ziele zu erreichen, initiierte die GSK das Umsetzungsprogramm RM.BS.

Das Staatsarchiv ist seither im Steuerungsausschuss RM.BS vertreten und an der Umsetzung von diversen Teilprojekten beteiligt. Davon wurden die RM-Policy und das Records Management-Handbuch als derzeit wichtigste Teilprojekte im Berichtsjahr fertiggestellt. Die RM-Policy überführt die bestehenden gesetzlichen (IDG und Archivgesetz) und fachlichen Grundlagen (ISO 30300) in konkrete normative Rahmenbedingungen für das Records Management. Das Records Management-Handbuch behandelt alle grundlegenden Inhalte des Records Managements, von den gesetzlichen Grundlagen über die Bearbeitung von Geschäften bis zur Anbietung der Unterlagen ans Staatsarchiv.

Im Mai 2020 beschloss der Regierungsrat, das RM.BS-Programm bereits per Ende 2021 in den ordentlichen Betrieb zu überführen. Konkret hat er die Staatskanzlei beauftragt (RRB Nr. 20/17/56 vom 19. Mai 2020), die oben genannte RM-Policy vorzulegen, eine übergeordnete gesamtkantonale RM Governance-Struktur in Zusammenhang mit den anstehenden Änderungen im Rahmen der Reorganisation IT BS zu koordinieren und einen Statusbericht im Hinblick auf den bevorstehenden Budgetprozess 2022 vorzustellen. Die Staatskanzlei legte den entsprechenden Bericht im Dezember vor. Die Regierung genehmigte den Bericht mit sämtlichen Anträgen, unter anderem der Schaffung einer kantonalen Fachstelle Informationsverwaltung und deren Ansiedlung bei der Staatskanzlei.



KOMMUNIKATION UND VERMITTLUNG

Bilanz

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie führten im Bereich Kommunikation und Vermittlung zu mehreren Veränderungen. Einerseits stieg der Informationsbedarf gegenüber den Benutzenden stark an. Zugleich galt es, die physisch nicht mehr zugänglichen Unterlagen mittels vielfältiger, digitaler Präsentation sichtbar zu erhalten. Und nicht zuletzt musste die Kommunikation unter den Archivmitarbeitenden wie mit externen Personen neu organisiert und ermöglicht werden.

Daneben waren drei grössere laufende Projekte weiterzuentwickeln. Das mehrjährige Ausstellungsprojekt zu historischer Fotografie in Kooperation mit dem Verein BelleVue – Ort für Fotografie startete mit der ersten Ausstellung. Für den geplanten Digitalen Lesesaal mussten sowohl die Ausschreibungsunterlagen wie danach auch die eingereichten Offerten geprüft und bewertet werden. In Abstimmung mit dem Portfolio Archivpädagogik wurde zudem das Konzept Kommunikation und Vermittlung 2020–2025 in seinen Grundzügen definiert.

Kooperationen

Für das Jubiläum «50 Jahre eidgenössisches Frauenstimmrecht» vom 7. Februar 2021 wurde in Kooperation mit dem Forschungsprojekt «Stadt.Geschichte.Basel» die Produktion eines Stickeralbums mit Frauenporträts und grossformatiger Plakate geplant.

In Zusammenarbeit mit dem Verein BelleVue – Ort für Fotografie konnte die erste Teilausstellung «past & post» des auf vier Jahre angelegten Ausstellungszyklus zu historischer und zeitgenössischer Fotografie eröffnet werden. Das Staatsarchiv begleitete die Ausstellung nach der Eröffnung kommunikativ, mit Plakatständern und Fotoblachen im Innenhof sowie mit Veranstaltungen. Als Folge des Lockdowns mussten Ausstellungsbetrieb und Begleitveranstaltungen massiv reduziert werden.

Erneut wurden – trotz pandemiebedingter Schliessung der Kulturinstitutionen – verschiedene Museen lokal, national wie international durch Leihgaben unterstützt:

- «Nonnen. Starke Frauen im Mittelalter». Schweizerisches Nationalmuseum, 20. März bis 16. August 2020.
- «Tonhalle mit Musikschule am Petersplatz». Universitätsbibliothek Basel, 15. Mai bis 28. Juni 2020 (abgesagt).
- «Archiv Aktiviert! Henri Matisse in Schweizer Ausstellungen bis 1960». Graphische Sammlung der ETH Bibliothek Zürich, 10. Juli bis 9. August 2020 (abgesagt).
- «Grenzfälle – Basel 1933–1945». Historisches Museum Basel, 21. August 2020 bis 30. Mai 2021 (verlängert).

- «Exotic? Regarder l'ailleurs en Suisse au siècle globale des Lumières». Musée cantonal d'archéologie et d'histoire Lausanne, 23. September 2020 bis 28. Februar 2021.
- «Grandfather's Axe». Ausstellungsraum Klingental, 10. Oktober bis 15. November 2020.
- «Drawn Art History. Art historian's Drawings as Epistemic Tool». Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, 21. April bis 15. Juni 2021.
- «Die Bundesrätinnen und Bundesräte seit 1848». Schweizerisches Nationalmuseum, 2. März bis 7. November 2021.
- «August Gaul: Moderne Tiere». Ausstellung des Kunstmuseums Bern, 4. Juni bis 20. Oktober 2021.

Vermittlung und Archivpädagogik

2020 konnten infolge der vom Bundesrat verordneten Schutzmassnahmen gegen die Corona-Pandemie nur in sehr beschränktem Rahmen Führungen und Veranstaltungen stattfinden. Vereinzelt war es möglich, Führungen online durchzuführen.

Die Museumsnacht im Januar 2020 stand unter dem Motto «Basel bauen». Erneut lud das Angebot im Staatsarchiv zum Mitmachen, Kommentieren und Skizzieren ein. Im Kreuzgang konnten Gross und Klein unter Leitung der drumrum Raumschule in einem Schattentheater ihre Traumstadt gestalten. Kurzvorträge von Fachleuten aus Stadtplanung, Quartiergeschichte und Bauwesen boten Einblick ins Thema. Mit 1964 Eintritten war die Museumsnacht 2020 im Staatsarchiv so gut besucht wie noch nie.

Zur besseren Nutzbarkeit der bestehenden archivpädagogischen Angebote wurde eine Übersicht entwickelt, in einfacher Prospektform gebracht und auf der Website publiziert. In Abstimmung mit dem Gesamtkonzept Kommunikation und Vermittlung wurden in einem Portfolio zusätzliche Möglichkeiten archivpädagogischer Angebote gesammelt, gegliedert und nach Priorität abgestuft. Dies ermöglicht in den kommenden Jahren eine systematische Weiterentwicklung.

Das Vermittlungsprojekt Magnet musste storniert werden, da auf die Finanzierungsgesuche bei Stiftungen nur vereinzelt Zusagen erfolgten. Dafür wurde ein anderes Vermittlungsprojekt entworfen, in Zusammenarbeit mit Radio X: «So tönt Geschichte – Begegnung mit dem Archiv». Es soll nach Sicherung der Finanzierung durch Drittmittel 2021 realisiert werden.

Eine Gymnasialklasse aus Muttenz (Lehrerin Seraina Gartmann) wurde bei ihrem Wikipedia-Projekt mit Ideen und Beratung unterstützt. Das Projekt dauert noch bis ins Frühjahr 2021 an.

Für einen Archivkoffer wurden Ideen und Materialien gesammelt. Er soll ab Frühjahr 2021 ermöglichen, in Schulklassen das Archiv und seine Inhalte vorzustellen. Entwickelt wird ein Pilotprodukt, das rasch einsetzbar ist. Für die Folgejahre können ergänzende Sets erstellt werden.

Lehrveranstaltungen

Die Schutzmassnahmen gegen die Corona-Pandemie erlaubten im Berichtsjahr nur bedingt eine Durchführung von Lehrveranstaltungen im Archiv und mit Archivalien. Es fanden folgende Veranstaltungen statt:

- Jeannette Rauschert / Hermann Wichers: Übung «Staatsschutz in der Schweiz am Beispiel der Kantone Aargau und Basel-Stadt 1935 bis 1950».
- Klaus Schriewer: Seminar «Europäische Friedhöfe als Erinnerungsorte der Integration und Migration».
- Felix Lüttge / Felix Vogel: Seminar «Was ist Universität? Architektur, Geschichte, Medien».
- Laura Lämmli: Forschungsprojekt Soziologisches Seminar Universität Zürich.

Publikationen, Referate und Medienarbeit

Die Mitarbeitenden des Staatsarchivs verfassten folgende Publikationen und hielten folgende Referate:

- Daniel Hagmann: Was fangen wir mit diesen Fotografien an? Fragen zur Ausstellung «past & post», in: Ausstellungskatalog past & post, Basel 2020, S. 4–7.
- Lambert Kansy: «Crowdsourcing in Archiven. Ein Werkstattbericht.» Von Christian J. Huber, Lambert Kansy, Martin Lüpold, in: Archivar Jg. 73, Heft 2, 2020, S. 43–47.
- Sabine Strebel, Regine Flury, Alena Wehrli: Zur Bildsprache
- von Hans Bertolf, in: Ausstellungskatalog «past & post», Basel 2020, S. 15.

- Sabine Strebel: «Pressearbeit: Erinnerungen, Erfahrungen und Einschätzungen», Podium Ausstellung «past & post», Basel, 12. März 2020.
- Hermann Wichers: Die Staatsschutzakten in Basel, in: «Grenzfälle. Basel 1933–1945», Basel 2020, S. 27–33.
- Hermann Wichers: Podiumsdiskussion anlässlich des achtzigsten Jahrestags der Deportation der Lörracher Juden am 22. Oktober 1940, Dreiländermuseum Lörrach, 21. Oktober 2020.

Auf der Website des Staatsarchivs wurde die gesamtkantonale Migration der bestehenden Webformulare begleitet. Bei dieser Gelegenheit wurden erstmals Webformulare für die Bauplanausgabe und die Bestellung von Reproduktionen bei der ZID in Auftrag gegeben. Die Freischaltung ist auf Frühjahr 2021 zugesagt. Für die Umorganisation des Lesesaalbetriebs unter Pandemie-Bedingungen wurde auf der Website ein Anmeldeformular aufgeschaltet.

Dank der Finanzierungshilfe durch den Verein der Freunde des Staatsarchivs konnte auf die Museumsnacht hin das geplante Wimmelposter aufgelegt werden. Leider verunmöglichten in der Folge die Pandemie-Schutzmassnahmen eine weitere Verteilung.

Universitäre Arbeiten auf der Basis von Archivmaterial entstanden folgende:

- Florence Eggimann: «Antiziganismus in der Schweiz im 20. Jahrhundert», Universität Basel: Masterarbeit 2020.
- Sophie Fäs: «Die Fricktaler Hebammen in der Frühen Neuzeit», Universität Basel: Masterarbeit 2020.
- Fabienne Kümmerli: «Das Briefbuch O des Klosters Klingental», Universität Basel: Masterarbeit 2020.
- Tim Rüdiger: «Frauenstimmrecht in der Schweiz», Universität Basel: Masterarbeit 2020.
- Rahel Anna Sagelsdorff: «Frauenhaus Basel», Universität Basel: Masterarbeit 2020.
- Nils Widmer: «Ski-Heldinnen und Fussball-Amazonen. Frauen im Schweizer Sport im Spiegel der medialen Berichterstattung, ca. 1967–1999», Universität Basel: Masterarbeit 2020.

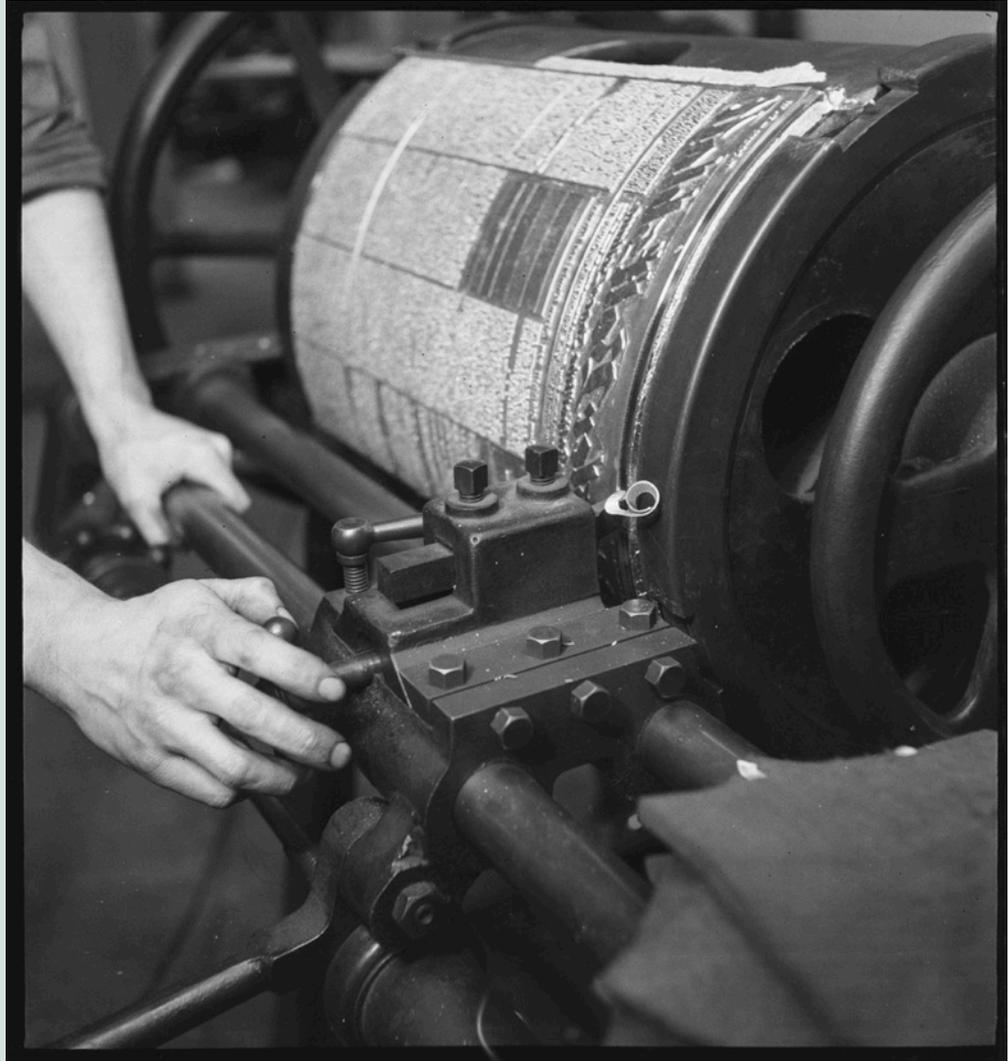
Mit Forschungsmitteln der Dr. H. A. Voegelin-Bienz-Stiftung wurden folgende Projekte ermöglicht:

- Alena Blättler: Dissertation «Versorgung von jungen Straftätern in Basel-Stadt von 1939–1965».
- Andreas Gehringer: Aufsatz «Fernsuizid durch Kindstötung in der Frühen Neuzeit».
- Janine Jakob: «Edler Putz macht Damen» (Zusatzarbeiten Dissertation).
- Claudia Moddelmog: Forschungsprojekt «Haushalten und Schreiben im Kloster Klingental».

Zur Kompensation der beschränkten Zugänglichkeit des Lesesaals wurden im Frühsommer 2020 auf den Social Media-Kanälen vermehrt Beiträge publiziert. Als Experiment rief das Staatsarchiv die Öffentlichkeit dazu auf, aus einer Auswahl von Archivfotos sogenannte Memes zu gestalten. In der bz Basel wurde eine Serie «Basel in Farbe» mit Farbfotos aus dem Staatsarchiv veröffentlicht, im Mitarbeitendenmagazin BSintern die bisherige Bilder-Serie weitergeführt.

Die statistischen Kennzahlen belegen eine deutlich intensivere Nutzung und eine gesteigerte Reichweite der Sozialen Medien. Zurückzuführen ist dies auf die Corona-Aktion im Frühsommer sowie auf die gezielte Kooperation mit lokalen Influencern.

- Blog: 23 600 Aufrufe (2019: 18 150). 280 Personen haben den Blog abonniert, was einer Steigerung um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Veröffentlicht wurden 67 Beiträge (Vorjahr: 56), davon 9 durch Externe.
- Facebook: 1236 Abonnenten, was einer Steigerung um 20 Prozent entspricht. Die Reichweite der Facebook-Beiträge lag bei circa 290 000, circa 20 Prozent höher als im Vorjahr. Es wurden über 520 Posts veröffentlicht (Vorjahr: 480).
- Twitter: 2015 Follower, über 162 000 Impressionen. Das entspricht einer Zunahme von Followern um circa 15 Prozent und einer Abnahme der Impressionen um circa 10 Prozent. Veröffentlicht wurden über 180 eigene Tweets plus ungezählte Retweets.
- Instagram: 607 Abonnenten und damit fast eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr. 78 Beiträge wurden veröffentlicht (Vor- / Startjahr: 16).



BENUTZUNG

Bilanz

Das Jahr 2020 stand auch im Benutzungsbereich unter dem Vorzeichen der Corona-Pandemie. Zunächst wurde das Staatsarchiv für die Benutzenden vom 17. März bis 5. Juni 2020 geschlossen. Auf die Wiederaufnahme des Betriebs unter Schutzmassnahmen erfolgte dann kurz vor Jahresende die erneute Schliessung. Die notwendigen Schutzmassnahmen zogen einen erheblichen Mehraufwand nach sich. Es wurde eine Begrenzung der Benutzenden auf zehn Personen pro Halbtage festgelegt, eine Anmeldepflicht, die Vorbestellung von Unterlagen und die Bereitstellung der Unterlagen am Arbeitsplatz. Aufwändig waren vor allem das neue Anmeldeverfahren und die Koordination von gewünschten Terminen mit zur Verfügung stehenden Unterlagen. Neben der Prüfung von Schutzfristen stellte hierbei die Verteilung der Archivbestände auf mehrere Standorte besondere Anforderungen. Auch der Holdienst war daher stark gefordert. Die geänderten Benutzungsabläufe hatten aber auch positive Effekte; dies bestätigen die Rückmeldungen der Benutzenden. Besonders geschätzt wird die ruhigere Arbeitsatmosphäre im Lesesaal, die Zuweisung der Arbeitsplätze, die bereitliegenden Unterlagen. Dennoch ist festzuhalten, dass der Zugang zum Staatsarchiv für die Benutzenden deutlich eingeschränkt war, was auch in den absoluten Benutzungszahlen Ausdruck findet.

Einschneidend waren zudem die Beschränkungen im Bereich der Vermittlung. Langjährige Kooperationen im Bereich der universitären und schulischen Bildung (unter anderem mit dem Departement Geschichte der Universität Basel sowie mit Basler Schulen) waren ebenso beeinträchtigt wie die Zusammenarbeit mit der Volkshoch-

schule. Das Führungsangebot für private Gruppen entfiel vollständig. Hier liessen die eingeschränkten räumlichen Bedingungen im Staatsarchiv keinen Spielraum.

Der Benutzungsdienst in der Bauplanausgabe musste trotz der Schliessung des Lesesaals kontinuierlich aufrechterhalten werden. Der Bezug von Bauplänen gilt als behördliche Dienstleistung und gehört nicht zum vom Lockdown betroffenen Bereich Bildung und Kultur. Innerhalb kürzester Zeit musste ein neues Benutzungsprozedere entwickelt, eingeführt und mehrfach angepasst werden. Benutzungen durch Studierende waren nicht möglich. Ziel der Massnahmen war es, die Aufenthaltszeit am Schalter der Bauplanausgabe so kurz wie möglich zu halten. Das neue Prozedere wird von der Kundschaft nicht nur akzeptiert, sondern gar geschätzt, da sich dadurch Wartezeiten vermeiden lassen.

Benutzungszahlen und -vorgänge

Die Benutzungstage sanken wegen der Schliessungen und Einschränkungen auf 2045 (2019: 3676), die Zahl der Benutzenden ging auf 796 (1434) zurück. Gleiches gilt für die Benutzungen in Bildersammlung mit 106 (200) und im Planarchiv mit 24 (50). Rückläufig, wenn auch relativ weniger stark, waren die bestellten Verzeichnungseinheiten mit 6277 (8525). Davon wurden 6221 im Lesesaal vorgelegt, 18 waren Leihgaben an Ausstellungen und 40 Verwaltungsausleihen. Da eine Verzeichnungseinheit auch mehrere physische Einheiten umfassen kann, wurden insgesamt 8926 (12 137) Schachteln, Bände oder einzelne Faszikel aus den Magazinen geholt, den Benutzenden ausgehändigt und anschliessend wieder in den Magazinen versorgt.

Zusammengefasst bedeutet das: Der Rückgang an Benutzenden und Benutzungstagen war ausgeprägter als der an bestellten Unterlagen. Die Benutzenden haben auf das beschränkte Angebot mit einer noch höheren Arbeitsintensität pro Archivbesuch reagiert. Sie konsultierten durchschnittlich eine grössere Zahl von Unterlagen, der Umsatz von Archivalien war – trotz der geringeren absoluten Zahlen – im langjährigen Vergleich weiterhin hoch, die Arbeitsbelastung im Benutzungsdienst damit ebenso. Dies betrifft auch die im Hintergrund ablaufenden internen Arbeitsvorgänge: Prüfen der Standorte, Information der Benutzenden bei Wartezeiten für Archivalien aus Aussenmagazinen, Prüfen von Unterlagen auf Schutzfristen, Information der Benutzenden über die Unterschreitung von Schutzfristen und vieles mehr.

Weiterhin statistisch unzureichend erfasst sind alle Nutzungsvorgänge, die keine Bestellung von Archivalien im Archivkatalog voraussetzen. Dies betrifft neben Bibliothek und Drucksachensammlung vor allem die rege genutzte Zeitungsausschnittsammlung, die Sammlung der Stammbäume, die genealogischen Karteien und einige ältere analoge Findmittel, die bisher nicht digitalisiert vorliegen.

Unter den Besuchern des Lesesaals stark vertreten waren die Mitarbeitenden des Bürgerforschungsprojekts unter der Leitung von Gerhard Hotz, Konservator am Naturhistorischen Museum Basel. Hinzu kommt die Nutzung durch die Mitarbeitenden des Projekts «Stadt.Geschichte.Basel». Viele Benutzungstage generierte ein privates Projekt zur Geschichte des südlichen Elsass. Wiederum kamen trotz der schwierigen Bedingungen erfreulich viele Benutzende

aus dem Bereich der universitären Ausbildung und Forschung für Abschlussarbeiten auf Bachelor oder Masterstufe sowie für Dissertationen ins Staatsarchiv. Dieser Personenkreis war von der zeitweisen Archivschliessung besonders betroffen. Eine weitere Folge war der starke Rückgang von Benutzenden aus dem Ausland. Gleiches gilt leider auch für die Nutzung durch Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen im Rahmen schulischer Projekte.

Für 7 (2019: 19) Ausstellungen wurden Leihgesuche bearbeitet. Die Abwicklung solcher Leihgesuche erfordert immer einen besonderen Arbeitsaufwand, ist doch die Sicherheit der Originale unbedingt zu gewährleisten. Vernachlässigbar waren die Verwaltungsausleihen. Man kann nur vermuten, dass dies auch auf die Auswirkungen der Corona-Krise zurückging. Jedenfalls wurde das Staatsarchiv von der Verwaltung so wenig wie seit vielen Jahren nicht mehr genutzt.

Bei der Nutzung der einzelnen Archivabteilungen ergaben sich wie schon im Vorjahr bei den staatlichen Unterlagen eine noch stärkere Verschiebung auf die älteren Bestände von Haupt- und Nebenarchiv vor circa Mitte der 1930er-Jahre. Auf sie entfielen rund 40,5 Prozent (2019: 36) aller ausgeliehenen Archivalieneinheiten, die neueren Bestände erreichten demgegenüber nur gut 12,5 Prozent (10,5). Mit 23 Prozent (24) hält die Abteilung der Privatarchive einen höheren Anteil an der Gesamtnutzung. Weiter rückläufig waren die Zahlen in der Bildersammlung mit gut 7 Prozent (11) sowie im Planarchiv mit rund 9,5 Prozent (11). Damit einher ging der deutliche Rückgang von Sonderterminen zur Nutzung in der Bildersammlung. Die Benutzung von Notariats- und Zunftarchiven blieb im Bereich von

rund 1 Prozent, die Sammlungen erreichten knapp 6 Prozent (5). Die Ausleihen hier umfassten mit wenigen Ausnahmen Zeitungen, obwohl die grossen Basler Tageszeitungen aus Platzgründen in einem Aussenmagazin untergebracht sind und bis zum Neubau des Staatsarchivs praktisch nicht mehr eingesehen werden können. Fast alle Ausleihen erfolgen heute über den Bestellschalter im Online-Archivkatalog und werden intern über das Ausleihmodul verwaltet. Die verschwindend geringen Ausnahmen in Bildersammlung und Planarchiv fallen statistisch nicht mehr ins Gewicht.

Schaut man detaillierter auf die benutzten Bestände, stechen im älteren Hauptarchiv folgende Signaturgruppen hervor: Bau (124 Ausleihen), Criminalia (117), Erziehung (168), Handel und Gewerbe (131) sowie Straf und Polizei (128). Der Rest der Nutzung verteilt sich breit auf alle Signaturgruppen. Im neueren Hauptarchiv wurden die Bestände des Erziehungsdepartements ED-REG (166), des heutigen Sicherheitsdepartements PD-REG (367) sowie des heutigen Gesundheitsdepartements SD-REG (158) am stärksten genutzt. Am unteren Ende der Skala stehen die seit langem wenig genutzten Bestände des Finanzdepartements (12). Bei den älteren Nebenarchiven konzentrierte sich die Nutzung weiterhin auf das bedeutende Klosterarchiv (857), das Gerichtsarchiv (269), das Klosterarchiv (763), das ältere Universitätsarchiv (256), das Spitalarchiv (200) sowie das Kirchenarchiv (131). Die bescheidene Nutzung der neueren Nebenarchive umfasste zu einem erheblichen Teil das neuere Universitätsarchiv UNI-REG (112). Die Privatarchive werden wegen ihres Umfangs nicht detaillierter ausgewertet, so dass hier keine Aussagen über Schwerpunkte möglich sind. Zusammenfassend kann man

vorsichtig festhalten: Die gebaute Stadt, die Geschichte der Klöster, das Erziehungswesen (Schulen und Universität), das Gerichtswesen und die Strafverfolgung sowie die Unterlagen von Kantonspolizei und Einwohnerkontrolle (mit der Fremdenpolizei) stehen weiterhin im Zentrum des ansonsten sehr breit gestreuten Interesses. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Unterlagen der Einwohnerkontrolle nicht durch Benutzende konsultiert werden können. Hier ist immer die Recherche durch das Archivpersonal notwendig. Die dafür ausgehobenen Kontrollkarten werden statistisch nicht erfasst.

Die Benutzungstage in der Bauplanausgabe gingen mit 1310 (2019: 1483) erstmals seit Jahren leicht zurück, hingegen stieg die Zahl der Ausleihen mit 7810 (7470) an. Es zeigt sich dasselbe Muster wie im Lesesaal: Weniger Benutzende konsultieren mehr Archivalien, die Nutzungsintensität steigt. Rückläufig war auch die Nutzung der Bibliothek, eine exakte Erfassung zum Jahresende unterblieb wegen der Umstellung auf das neue Bibliothekssystem ALMA. 68 (87) Heimausleihen von Büchern erfolgten an Mitglieder des Vereins der Freunde des Staatsarchivs.

Die Zahl der schriftlichen und telefonischen Anfragen erreichte mit 2391 (2019: 2176) einen neuen Höchstwert. Die ausgeführten Reprouturen lagen mit 284 (240) ebenfalls über dem Vorjahresniveau. Auch hier ist der Arbeitsaufwand hoch, verwiesen sei nur auf die immer wieder aufwändige Abklärung der Bildrechte.

Anzahl Benutzungstage – Vorjahrevergleich

Benutzungstage	2017	2018	2019	2020
Lesesaal	4 023	4 318	3 676	2 045
Bauplanausgabe	1 395	1 427	1 483	1 310
Bildersammlung	170	203	200	106
Planarchiv	82	58	50	24
Museumsnacht	1 279	1 286	1 680	1 964
Diverse ¹	1 723	1 786	1 439	622
Online-Benutzungen ²	9 100	7 365	8 849	11 253
Total	17 772	16 443	17 377	17 324

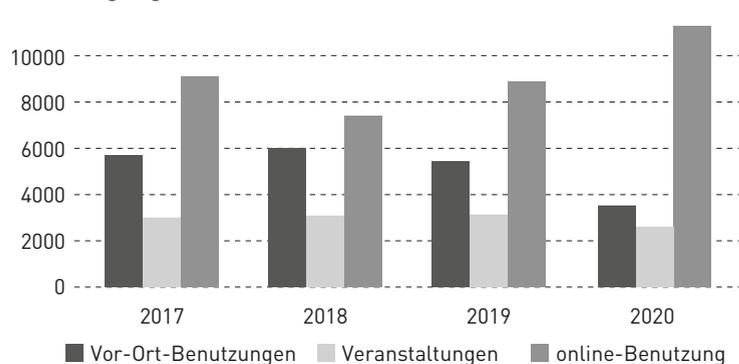
¹ Führungen, Vorträge, Lehrveranstaltungen

² Nur Benutzungen Katalog und Viewer > 1h

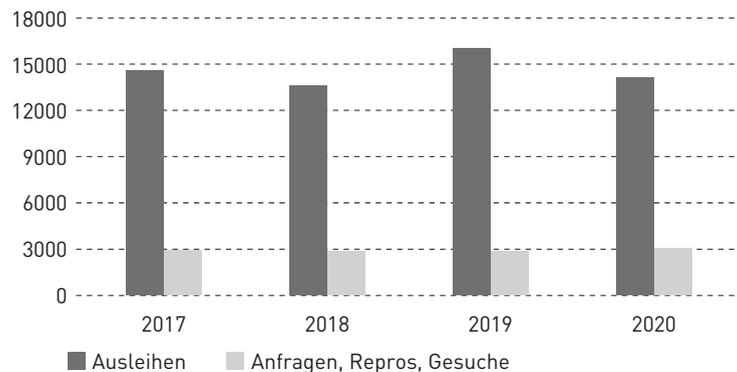
Anzahl Benutzungsvorgänge – Vorjahrevergleich

Benutzungsvorgänge	2017	2018	2019	2020
Anfragen	2 323	2 116	2 176	2 391
Ausleihen – Verzeichnungseinheiten	6 712	8 257	8 525	6 279
Ausleihen – Bauplanausgabe	7 757	8 042	7 470	7 810
Ausleihen – Planarchiv	98	6	38	83
Ausleihen – Bildersammlung	29	7	0	0
Reproduktionen	217	232	240	284
Gesuche	372	499	420	375
Total	17 508	19 159	18 869	17 193

Benutzungstage



Benutzungsvorgänge



Online-Benutzungen (Archivkatalog, Website, Viewer und Blog)

Die Nutzung der Online-Angebote stieg an, besonders beim Viewer, auch dies wohl eine Folge der Einschränkungen vor Ort. Die Zahlen lassen sich aber weiterhin nur zurückhaltend interpretieren, denn nach wie vor kann nicht zwischen internem (aus dem Staatsarchiv) und externem Zugang unterschieden werden.

Nutzung des Archivkatalogs 2018–2020

	Seiten	Besuchende	Besuche
2020	817 919	57 721	76 943
2019	696 584	50 796	69 763
2018	662 716	57 556	65 190

Archivkatalog Query <https://query.staatsarchiv.bs.ch>

Nutzung der Website 2018–2020

	Seiten	Besuchende	Besuche
2020	100 994	25 710	36 470
2019	90 753	32 889	22 083
2018	87 511	27 302	31 418

Website Staatsarchiv www.staatsarchiv.bs.ch

Nutzung des StABS-Viewers 2018–2020

	Seiten	Besuchende	Besuche
2020	38 348	4 467	8 935
2019	18 618	2 765	5 797
2018	11 314	3 285	4 291

StABS-Viewer <http://dokumente.stabs.ch>

Nutzung des Archivblogs 2018–2020

	Seiten	Besuchende	Besuche
2020	22 704	12 010	14 888
2019	16 265	9 028	10 957
2018	17 423	9 931	10 483

Blog Staatsarchiv <http://blog.staatsarchiv.bs.ch>

Aufenthaltsdauer der Besuche und Benutzung der Digitalisate

Die Aufenthaltsdauer der einzelnen Besuche von Archivkatalog und Website variiert enorm. Rund 70 beziehungsweise 74 Prozent dauern maximal 2 Minuten. Dem stehen 10 beziehungsweise 8 Prozent gegenüber, welche die Dauer von 15 Minuten überschreiten. Nur solche Besuche des Archivkatalogs werden als Äquivalent zu einem Benutzungstag im Lesesaal gewertet. Die Zahl der durchschnittlichen Benutzung pro Monat betrug 685 (2019: 573). Die Nutzung digitalisierter Archivalien und Pläne mittels des Viewers (von mehr als 15 Minuten Dauer) betrug monatlich im Schnitt 252 (164), eine deutliche Steigerung. Statistisch leider nicht fassbar bleibt die Nutzung von digitalisierten Bildern via Archivkatalog.

Aufenthaltsdauer im Archivkatalog 2020 (Ø pro Monat)

	Besuchende	in Prozent
0 s – 30 s	3 576	55
30 s – 2 mn	954	15
2 mn – 4 mn	457	8
4 mn – 15 mn	746	11
15 mn – 30 mn	373	6
30 mn+	312	4

Archivkatalog Query <https://query.staatsarchiv.bs.ch>

Aufenthaltsdauer auf der Website 2020 (Ø pro Monat)

	Besuchende	in Prozent
0 s – 30 s	1 765	58
30 s – 2 mn	461	16
2 mn – 4 mn	219	7
4 mn – 15 mn	361	11
15 mn – 30 mn	160	5
30 mn+	77	3

Website Staatsarchiv <http://www.staatsarchiv.bs.ch>

Aufenthaltsdauer auf dem StABS-Viewer 2020 (Ø pro Monat)

	Besuchende	in Prozent
0 s – 30 s	208	28
30 s – 2 mn	90	12
2 mn – 4 mn	58	8
4 mn – 15 mn	145	20
15 mn – 30 mn	106	14
30 mn +	146	19

StABS-Viewer <http://dokumente.stabs.ch>

Bearbeitete Themen und Archivbestände

Ein Schwerpunkt der Benutzung waren erneut die Transkriptionsarbeiten von Krankenakten, Erbschaftsinventaren, Gerichtsakten sowie Kranken- und Pfründeregistern. Sie waren Teil des vom Naturhistorischen Museum (Gerhard Hotz) initiierten und begleiteten Bürgerforschungsprojekts. Dieses widmet sich der Aufarbeitung von Lebensverhältnissen der Basler Wohnbevölkerung im 19. Jahrhundert. Hinzu kommen die Recherchen im Zuge der Arbeiten zur neuen Basler Stadtgeschichte, ein seit längerem laufendes mediävistisches Editionsprojekt (Liber Benefactorum der Basler Kartause), Recherchen für eine Geschichte des Gundeldingerquartiers sowie eine Arbeit des Basler Vereins «Le Bon Film» (Stadtkino Basel). Im Rahmen einer archivpraktischen Übung, welche das Staatsarchiv zusammen mit dem Staatsarchiv des Kantons Aargau im Herbstsemester 2020 am Departement Geschichte der Universität Basel anbot, wurden umfangreichere, bisher nicht erschlossene Unterlagen des Staatsschutzes bearbeitet. Vermehrt gibt es Anfragen zur Abklärung von

Restitutionsansprüchen in Sachen Raubkunst. Hier geht es zumeist um die Anwesenheit jüdischer Flüchtlinge in den Jahren 1938–1945.

Erfreulicherweise wird zurzeit für eine Reihe von Dissertationsprojekten intensiv mit Beständen des Staatsarchivs gearbeitet. Erwähnt seien folgende Themen: Registering Doom: Pathological Genealogies; Frauenmode der Oberschicht in Basel, Luzern und Zürich 1650–1790; Basler Staatsfinanzen im 17. Jahrhundert; Berufungspolitik der Schweizer Hochschulen 1920–1945; Rezeptionsgeschichte der Musik des 16. Jahrhunderts; Diagrammatic Forms of Bourgeois Genealogy; Entwicklung des Berufsbildungssystems im Kanton Basel-Stadt 1900–1980; Filme in Schweizer Schulen; Dienstmädchen und Hausangestellte in Basel 1930–1980; Versorgung von jugendlichen Straftätern in Basel-Stadt 1939–1965; Einbürgerungspolitik in Basel in den 1930er-Jahren.

Hinzu kommen eine Reihe von universitären Abschlussarbeiten auf Stufe Master: Kategorisieren – Verknüpfen – Abbilden. Versuch eines Instrumentariums zur Verarbeitung und digitalen Repräsentation komplexer Codizes am Beispiel des Klingentaler Jahrzeitensbuchs; Konflikte um die Wassernutzung der Wiese bei Kleinbasel im 15. Jahrhundert; Basler Frauentestamente des 18. Jahrhunderts; Basler Taxiwesen in den 1970er-Jahren; Militärflüchtlinge im Ersten Weltkrieg; Personencharakterisierungen und -beziehungen analog und digital anhand der Fronfastenzinsen in den Einnahmenbüchern 1454–1545 des Basler Spitals; Fundsachen im Basler Avisblatt 1729–1844; das Briefbuch O des Klosters Klingental.

Weitere Benutzungen (in Auswahl) betrafen: Unehelichkeit im 19. Jahrhundert; Basler Klostergüter in der frühen Neuzeit; Geschichte der Zunft zu Schneidern; Altherrenverband der Studentenverbindung Helvetia; Tierversuche an der Universität Basel; Studenten aus Polen an der Universität Basel 16.–18. Jahrhundert; Beziehungen zwischen Basel und Freiburg i. Br. zu Beginn des 15. Jahrhunderts; Schule als Sanatorium. Medizinalisierung der Pädagogik 1896–1940; Recherchen für das Historische Online-Lexikon Riehen; Wissenschaft transnational; Die Schweiz und die akademischen Zwangsmigranten 1933–1950; Ehemalige Spieler des FC Basel (Lebensdaten); Lehrstuhl für Musikwissenschaft; Jugendunruhen der 1980er-Jahre; Max Kämpfs Chinareise 1954; Schweizer KZ-Häftlinge im Dritten Reich; Recherchen zu einer angeblich geplanten Entführung von Paul Sacher; Resultate der Basler Grossratswahlen 1867–1980; Forschungsreaktor am Physikalischen Institut der Universität Basel.

Im Planarchiv kam es zu folgenden Nutzungen (in Auswahl): Der Badische Bahnhof (für einen Film des SWR zur Eisenbahnromantik); Korrektur des Marktplatzes um 1900; Kollegiengebäude der Universität; Gasthof Neubad in Binningen; Haus der Lesegesellschaft am Münsterplatz.

In der Bildersammlung gab es zu zwei Ausstellungskatalogen des Historischen Museums grössere Recherchen und Reproaufträge: «Leaps in Time: A Brief History of Basel» und «Grenzfälle. Basel 1933–1945». Unterstützt wurde auch die Publikation «Auf Abwegen. Frauen im Brennpunkt bürgerlicher Moral», die anlässlich des

30-jährigen Jubiläums des Frauenstadtrundgangs erschien. Dasselbe galt für die Publikation von Louanne Burckhardt, «Der Zoologische Garten Basel 1944–1966. Ein Selbstverständnis im Wandel». Zu folgenden Themen (Auswahl) wurde intensiver recherchiert: Jubiläum 550 Jahre Basler Herbstmesse, 50 Jahre Frauenstimmrecht, 125 Jahre Basler Verkehrsbetriebe, die Geschichte des Stadtcasinos (anlässlich der Eröffnung nach Um- und Erweiterungsbau). Weiter rege genutzt wird das Fotoarchiv des Pressefotografen Hans Bertolf. Gleiches gilt für die Fotoarchive des Zoologischen Gartens und der MCH Group (Messe Basel). Neu hinzu kommt das seit 2019 erschlossene Fotoarchiv Hoffmann. Die Nutzung von Bildmaterial durch lokale Basler Medien stieg wieder leicht an. Im Bemühen um eine gründliche Abklärung und Wahrung von Bildrechten wurden wieder zahlreiche Veröffentlichungsgenehmigungen ausgestellt.

Jedes Jahr wiederkehrende Schwerpunkte sind Bestätigungen von Universitätsabschlüssen sowie Studienzeiten, Schulzeugnissen und Schulbesuchen. Neben dem persönlichen Interesse gewährleistet das Staatsarchiv auch Rechtssicherheit. So konnte im Berichtsjahr der Verdacht einer Fakultät der Universität Basel, ein ihr zur Überprüfung vorgelegtes Abschlusszeugnis sei gefälscht, bestätigt werden. Weiterhin zahlreich waren genealogische Anfragen von Privaten. Die Beantwortung ist mit einigem Aufwand verbunden, da vermehrt das 20. Jahrhundert in den Blick rückt. Dort kommt man oft nur mit Recherchen in der Einwohnerkontrolle zu Ergebnissen, da die wesentlichen frei zugänglichen Unterlagen (Register der Kirchenbücher, genealogische Kartei) im ausgehenden 19. Jahrhundert enden. Neben den Lebensdaten rücken auch ver-

mehrt die Lebensgeschichten der Vorfahren in den Fokus: zum Beispiel bei Ausweisungen aus der Schweiz nach dem Zweiten Weltkrieg im Zuge der Massnahmen gegen Nationalsozialisten, bei Straftaten oder Unterbringung in der Psychiatrie. Die Erschliessung der Krankengeschichten der Universitären Psychiatrischen Kliniken und deren Freischaltung (unter Beachtung der Schutzfristen) 2019 schlug sich unmittelbar in der Benutzung nieder.

Bestellung und Ausleihe von Archivgut 2020

	Bestellungen ¹	Einheiten ²
nach Ort der Benutzung:		
im Lesesaal	6 221	8 851
Leihgabe an Ausstellung	18	19
Ausleihe an Verwaltung	40	56
Total	6 279	8 926
nach Archivabteilungen:		
Hauptarchiv	1 955	2 570
Älteres Hauptarchiv (1098 – circa 1936)	1 072	1 607
Neueres Hauptarchiv (alte Systematik)	878	957
Neueres Hauptarchiv (neue Systematik)	5	6
Nebenarchive	1 715	2 268
Ältere Nebenarchive (11. Jh. – 2004)	1 501	2 000
Neuere Nebenarchive (1786 – 2009)	127	168
Notariatsarchiv (1572 –)	11	11
Zunftarchive (1226 –)	76	89
Privatarchive (13. Jh. –)	1 760	2 059
Bildersammlung (16. Jh. –)	543	646
Planarchiv (14. Jh. –)	193	856
Sammlungen	103	517
Unbearbeitete Ablieferungen	10	10
Total	6 279	8 926

¹ Anzahl der bestellten Verzeichnungseinheiten

² Anzahl der bestellten physischen Archivalieneinheiten



VORARCHIV

Bilanz

Wie bereits in den vorangegangenen Berichtsjahren beschäftigte sich das Vorarchiv auch in diesem Jahr intensiv mit der digitalen Aktenbildung. Die Zahl der regelmässig eingehenden digitalen Ablieferungen ist noch gut überschaubar, sie wächst aber kontinuierlich an. Nach Ablösung des Einwohner-Informationssystems EWIS durch die neue Anwendung PARIS wurde gemäss Bewertungsentscheid die gesamte Datenbank EWIS in einer ersten Übernahme im SIARD-Format gesichert. Damit hat das Staatsarchiv zum ersten Mal eine Datenbank übernommen, ein weiterer Schritt von der Theorie hin zur Praxis. Bis zur Benutzung dieser Materialien müssen aber noch weitere Schritte folgen. Mit dieser Übernahme stellt das Archiv die Überlieferung der Einwohnerkontrolle seit der 1974 erfolgten Digitalisierung sicher. Als Ergänzung und zum Verständnis der Datenbank EWIS wurde die dazugehörige Projektdokumentation in analoger Form übernommen.

Die vorarchivischen Besuche bei den Dienststellen / Aktenbildnern sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen, wobei sich die Zahlen im langjährigen Durchschnitt bewegen.

Beratungstätigkeit

Das Staatsarchiv unterstützt die Dienststellen bei der Festlegung von juristischen und administrativen Aufbewahrungsfristen, wobei die definitive Festlegung durch die Dienststelle selbst erfolgen muss. Zudem berät es die Dienststellen auch bei konkreten Fragen zum Records Management.

Gemeinsam mit den Stadtarchiven Bern und Zürich beteiligt sich das Staatsarchiv an der Entwicklung einer Archivschnittstelle für eine neue Fachanwendung im Bereich Sozialhilfe (CitySoftNet), welche von den drei Städten Basel, Bern und Zürich gemeinsam in Auftrag gegeben wurde. Die Vorstellungen zu den technischen und organisatorischen Anforderungen sind bei allen drei Archiven fast deckungsgleich. Die unterschiedlichen gesetzlichen Grundlagen und Arbeitstraditionen fallen dabei nicht ins Gewicht.

Bewertungen und Ablieferungsvorbereitungen

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haupt- und Nebenarchiv 29 (Vorjahr: 14) Bewertungsentscheide gefällt. Im Bereich der Privatarchive wurden 22 Bewertungen vorgenommen (24). Die Bewertung der Unterlagen von Feuerwehr und Feuerwehrmuseum konnte in diesem Jahr abgeschlossen werden; eine Ablieferung hat noch nicht stattgefunden. Die Sammlung der Fotos, welche auf Karton aufgezogen waren, wird von der Feuerwehr vor der Ablieferung digitalisiert, um im Museum weiter für die Öffentlichkeit zur Ansicht zu stehen.

Eine weitere grössere Bewertung fand für die Industriellen Werke Basel (IWB) statt. Die IWB wollten einerseits noch vorhandene Unterlagen in ihren Archiven räumen, andererseits mit der Erstellung einer Ordnungsübersicht ein einfacheres Verfahren für eine spätere Ablieferung etablieren.

Die Zusammenarbeit mit der Universitätsarchivarin gestaltete sich bewährt gut. Die regelmässigen Arbeitsbesprechungen konnten weitgehend online stattfinden. Insgesamt erfolgten aus der Universität nur drei Ablieferungen im Umfang von zehn Laufmetern. Die Unterlagen stammen aus dem Astronomischen Institut und der Universitätsverwaltung.

Projekte

Stärkung des Records Management-Reifegrads

Unter der Federführung der Staatskanzlei startete 2018 das Programm Records Management.BS. Das Programm bildet die konkrete Umsetzung der am 31. Oktober 2017 verabschiedeten Records Management-Strategie. In diesem Programm werden in mehreren Teilprojekten die Grundlagen erarbeitet, um den Records Management-Reifegrad nachhaltig voranzutreiben und die Grundlagen für einen Primatwechsel (von der analogen zur digitalen Aktenführung) zu schaffen. Das Staatsarchiv ist bei mehreren Teilprojekten beteiligt. Im Berichtsjahr wirkte das Staatsarchiv neben dem Einsitz im Steuerungsausschuss hauptsächlich an den Teilprojekten Überprüfung von Records Systemen und Empfehlungen zur Gestaltung von Kernprozessen mit. Beide Teilprojekte konnten abgeschlossen werden. Die Überprüfung von Records Systemen erfolgte anhand zehn konkreter Beispiele von Systemen, die in der kantonalen Verwaltung eingesetzt werden. Die Ergebnisse können nun zur weiteren Planung bei der Anwendung von Records Systemen genutzt werden. Durch den externen Dienstleister docuteam wurde ein Records Management-Handbuch erarbeitet, welches der kantonalen

Verwaltung auf der internen Kommunikationsplattform 3KP zur Verfügung steht. Das Handbuch behandelt alle grundlegenden Inhalte des Records Managements, von den gesetzlichen Grundlagen über die Bearbeitung von Geschäften bis hin zur Anbietung der Unterlagen ans Staatsarchiv.

Aufarbeitung fürsorglicher Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen

Am 1. April 2017 trat das Gesetz zur Aufarbeitung der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (AFZFG) in Kraft. Ab dem 1. Januar 2017 konnten die Betroffenen ihre Gesuche um einen Solidaritätsbeitrag an das Bundesamt für Justiz senden. Ursprünglich endete die Einreichfrist am 31. März 2018. Mit der Revision des AFZFG wurde die ursprüngliche Einreichfrist aufgehoben. Das Parlament hatte diese Gesetzesrevision am 19. Juni 2020 verabschiedet, die Änderung trat am 1. November 2020 in Kraft. Im Berichtsjahr wurden dem Staatsarchiv 45 Akten gesuche gestellt (2019: 26).

Detailverzeichnis

	Anzahl
Bewertungsentscheide	
Haupt- und Nebenarchive	29
Privatarchive	22
Vorarchivische Besuche	
Staatliche und parastaatliche Aktenbildner	33
Private Aktenbildner	16
Bearbeitete vorarchivische Geschäfte	
Staatliche und parastaatliche Geschäfte	80, davon 21 abgeschlossen
Private Geschäfte	32, davon 17 abgeschlossen
Bearbeitete Geschäfte nach Departementen	
Grosser Rat	2
Präsidialdepartement	15
Bau- und Verkehrsdepartement	6
Erziehungsdepartement	5
Finanzdepartement	2
Gesundheitsdepartement	13
Justiz- und Sicherheitsdepartement	11
Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt	1



ZUWACHS

Bilanz

Das Staatsarchiv nahm im Berichtsjahr 100 (2019: 89) Ablieferungen im Gesamtumfang von 362 (452) Laufmetern (Lfm) entgegen.

Die Anzahl der Ablieferungen liegt mit 100 Ablieferungen knapp über dem mehrjährigen Durchschnitt von 91 Ablieferungen pro Jahr. Hingegen ist der Umfang der Ablieferungen im Gegensatz zu den beiden Vorgängerjahren wieder auf das übliche Ablieferungsvolumen gesunken.

Von den 100 Ablieferungen sind 11 Ablieferungen nicht in analoger Form, sondern in digitaler Form dem Staatsarchiv übergeben worden. Es wurden 13 945 Dateien mit einem Datenvolumen von 34 324 MB übernommen. Dazu gehörten regelmässige elektronische Übernahmen wie das seit 2019 in elektronischer Form erscheinende Kantonsblatt und das Journal der Kantonspolizei (Arap). Vom Tiefbauamt wurden digitalisierte Filme und Fotos mit einem Datenvolumen von 32 200 MB und einem Umfang von 741 Dateien abgeliefert.

Hauptarchiv, Nebenarchive

Der Anteil der staatlichen und parastaatlichen Ablieferungen lag mit 71 Prozent Anteil an der gesamten Ablieferungsanzahl deutlich über dem mehrjährigen Durchschnitt von circa 52 Prozent. Der Umfang lag hingegen mit 55 Prozent deutlich unter dem mehrjährigen Schnitt von 77 Prozent.

Der Anteil der Ablieferungen aus privater Herkunft (Provenienz) liegt mit 25 Ablieferungen unter dem langjährigen Schnitt von 35 Ablieferungen pro Jahr, wobei auch der Umfang mit 30 Laufmetern deutlich unter dem langjährigen Schnitt von 55 Laufmetern liegt.

Umfangreichste Ablieferung

Die umfangreichste Ablieferung stammt aus dem Grundbuch- und Vermessungsamt und wurde ins Planarchiv integriert. Bei der Ablieferung handelt es sich um 743 Grundbuchkatasterpläne der sogenannten Neuvermessung, beginnend mit der Einführung des Zivilgesetzbuches 1912, im Umfang von 124 Laufmetern. Die Pläne waren bis Mitte der 1990er-Jahre in Gebrauch und wurden in den Jahren 2016 und 2017 durch das Grundbuch- und Vermessungsamt digitalisiert. Die auf Aluminium aufgezogenen Originalpläne bleiben bis zum Bezug des Neubaus des Staatsarchivs noch an ihrem ursprünglichen Standort am Münsterplatz 11.

Die 15 Ablieferungen der Industriellen Werke Basel IWB im Umfang von 40 Laufmetern wurden im Herbst 2020 aus erschliessungstechnischen Gründen aus einer bereits im Jahr 2003 erfolgten Ablieferung ausgegliedert und als eigenständige Ablieferungen erfasst. Eine weitere grössere Ablieferung mit 21 Laufmetern kam vom Planungsamt des Bau- und Verkehrsdepartements. Es handelt sich um Unterlagen der Zentralregistratur der Abteilung Planung, welche in Teilen bereits in früheren Jahren übernommen wurde. Eine detaillierte archivische Bewertung der Unterlagen liess sich aufgrund der vorherrschenden Ablageform (flache Struktur, keine Unterscheidung nach Geschäft innerhalb der einzelnen Positionen)

mit vertretbarem Aufwand nicht erreichen. Die Unterlagen wurden deshalb integral übernommen. Es handelt sich um die letzte Ablieferung in dieser Form. In Zukunft wird eine Ablage nach Geschäften aufgebaut, welche eine Bewertung wieder möglich macht.

Bibliothek

Der Zuwachs in der Bibliothek betrug 391 Titel (davon 178 Kauf-, 59 Belegexemplare und 154 Geschenke). Hinzu kamen 257 Einzellieferungen (Hefte und Bände) zu den laufenden Zeitschriften / Serien, Schriftenreihen und mehrteiligen Werken.

Detailverzeichnis

	Ablieferungen	Lfm
Hauptarchiv	52	137,6
Nebenarchive	19	60,4
Privatarchive	25	29,8
Bildersammlung	3	10
Planarchiv	1	124
Hilfssammlungen	0	0
Total	100	361,8

Wie immer lieferte die Grossratskanzlei die Tonprotokolle des Grossen Rates laufend ab, ohne dass diese jeweils als Ablieferung aufgenommen wurden. Total waren es 13 Sitzungen, zu denen das Tonprotokoll, das Beschlussprotokoll, die Tagesordnung und das Geschäftsverzeichnis der gesamten Monatssitzung als PDF-Dokumente enthalten sind. Die Tonprotokolle werden unter der Signatur GR-REG 1a 3 verzeichnet.

Gemäss § 22 der Registratur- und Archivierungsverordnung vom 13. Oktober 1998 (SG 153.610) wurden eine Staatsurkunde (RR-REG 3a) sowie 71 Staatliche Vereinbarungen (RR-REG 3b) übernommen und direkt verzeichnet.



ERSCHLISSUNG

Bilanz

Wie im Vorjahr wurde eine überdurchschnittliche Erschliessungsleistung erbracht. 100 Ablieferungen im Umfang von 512,8 Laufmetern (Lfm) konnten erschlossen, etikettiert und für die Benutzung freigegeben werden. Dies entspricht dem höchsten Laufmeterwert seit 2009. Erschlossen wurden zudem digitale Unterlagen im Umfang von 3 487,1 MB. Damit wurden die Erschliessungsrückstände um über 120 Laufmeter reduziert. Aufgrund der vom Bundesrat ergriffenen Massnahmen gegen das Coronavirus musste das Staatsarchiv wiederholt seinen Lesesaal schliessen. Dieser Umstand konnte für intensive Erschliessungs- und Etikettierarbeiten genutzt werden.

Bei der Erschliessung digitaler Unterlagen wurde der im Vorjahr entwickelte Prozess weiter verfeinert und gefestigt. Dabei bietet die neue Version von scopelngest beziehungsweise OAIS, die in der ersten Jahreshälfte intensiv ausgetestet werden musste, zusätzliche Verzeichnungsmöglichkeiten. Mit dem neuen OAIS konnten im Webarchiv alle Inhalte seit dem ersten Harvest im Jahre 2008 ingestiert und verzeichnet werden. Es handelte sich dabei um rund 1,9 Millionen Dateien mit einem Datenvolumen von 316 550 MB. Eine Freischaltung des Webarchivs erfolgte noch nicht. Es ist vorgesehen, die Prozesse für Harvesting, Ingest und Verzeichnung im Verlaufe des Jahres 2021 definitiv zu implementieren.

Die Erschliessung und Digitalisierung der Regesten im Historischen Grundbuch für das Gebiet innerhalb der Stadtmauern (Archivsignatur: HGB 1) wurden abgeschlossen. Ebenso konnte die Erschlies-

sung der weiteren Regestenserien, die insbesondere zu Grundstücken ausserhalb der Stadtmauern angelegt wurden, jedoch bisher kaum bekannt waren (HGB 3, 4 und 5), fertiggestellt werden. Direkt im Anschluss begann die Erschliessung und Digitalisierung der biographischen Zeitungsausschnittsammlung BIO. Dabei wurden beim Import der Verzeichnungsdaten über den Übernahmeassistenten erstmals die neu erstellten Verzeichnungseinheiten direkt mit bereits bestehenden Deskriptoren verknüpft und es wurden beim Import automatisiert neue Deskriptoren in scopeArchiv angelegt. Die Ergebnisse dieses Versuchs sind vielversprechend. Der Mehrwert der automatisierten Deskriptorenvergabe ist bei der sehr übersichtlichen, rein alphabetisch strukturierten biographischen Zeitungsausschnittsammlung zwar eher gering. Die Lösung kann aber beim Import von seriellen Personendossierserien wertvoll sein.

Die Erschliessungsarbeiten am Fotoarchiv Jeck, welche zu wesentlichen Teilen mit Drittmitteln finanziert sind, wurden fortgeführt. Parallel dazu wurde das durch den Swisslos-Fonds finanzierte Projekt zur Erschliessung und Übernahme der Unterlagen der Dokumentationsstelle Atomfreie Schweiz aufgenommen.

Im Erschliessungsteam wurden in den regelmässigen Teamsitzungen verschiedene Themen behandelt. Die Implementierung des Repräsentationenmodells wurde bis auf weiteres zurückgestellt. Dieser Themenkomplex hat im neuesten Entwurf des Erschliessungsstandards Records in Contexts (RiC) Eingang gefunden, anders als noch bei den ersten Versionen aus dem Jahre 2016. Die definitive Version des internationalen Standards soll nun abgewartet

werden, bevor eine eigenständige Lösung angegangen wird. Dann wurde das Metadaten-set zur urheberrechtlichen Nutzung erheblich erweitert und die Grundlage für die Publikation des Archivkatalogs in RDF (Resource Description Framework) gelegt. Für ein Sonderprojekt zum Abbau der Erschliessungsrückstände galt es schliesslich, eine Planung zu erstellen.

Erschliessungsprojekte Fotoarchiv Jeck und Dokumentationsstelle Atomfreie Schweiz

Die Erschliessungsarbeiten am Fotoarchiv Jeck, welches das fotografische Schaffen von Lothar Jeck (1898–1983) und dessen Sohn Rolf Jeck (*1935) umfasst, wurden durch das Fotobüro Bern fortgeführt. Es ist vom Verein zur Erhaltung des Fotoarchivs Jeck beauftragt. Das Staatsarchiv begleitete die Erschliessungsarbeiten kontinuierlich, die Direktkontakte aber waren aufgrund der Corona-Pandemie stark eingeschränkt. Die Verzeichnung des gesamten Bestandes Lothar Jeck wurde abgeschlossen. Die physische Übernahme sowie der Import der Verzeichnisse nach scopeArchiv mussten jedoch auf 2021 verschoben werden. Die enge Begleitung und Qualitätssicherung dieses Projekts ist nach wie vor inhaltlich anspruchsvoll und zeitlich aufwändig. Der Projektabschluss ist für 2022 vorgesehen.

Das Projekt zur Erschliessung und Übernahme von Unterlagen der Dokumentationsstelle Atomfreie Schweiz wurde im Februar aufgenommen. Es ist durch den Swisslos-Fonds finanziert. Die Erschliessungsarbeiten erfolgen durch den Konservator der Dokumentationsstelle sowie eine externen Projektmitarbeiterin, unter Anleitung des Staatsarchivs. Die bis zum Jahresende andauernde Pandemie-

Situation machte es jedoch unmöglich, den vorgesehenen Projekt-ablauf umzusetzen. Aufgrund der engen räumlichen Verhältnisse kann in der Dokumentationsstelle nicht parallel gearbeitet werden, sondern immer nur zeitlich getrennt. Dennoch waren bis zum Jahresende 70 Prozent der Aktenbestände und 50 Prozent der Drucksachen erschlossen. Auch wenn die Erschliessung der Plakate und des Bildmaterials noch nicht aufgenommen wurde, darf man einem termingerechten Projektabschluss Ende 2021 sehr zuversichtlich entgegensehen.

Publikation des Archivkatalogs in RDF

Die Publikation der Daten aus dem Archivkatalog in RDF (Resource Description Framework) ist Teil der Open Government Data-Strategie des Kantons Basel-Stadt. Ziel ist es, die aktuellen Inhalte des Katalogs unabhängig vom AIS zu publizieren beziehungsweise frei zugänglich und nutzbar zu machen. Damit soll Nutzungswünschen (zum Beispiel seitens Digital Humanities) entgegengekommen und die Sichtbarkeit des Staatsarchivs und seines Archivguts erhöht werden. Zu diesem Zweck wird seit Anfang Oktober 2020 täglich ein Job auf der Datenbank aktiviert, der die frei zugänglichen Verzeichnungsdaten in einer Testumgebung publiziert. Dabei werden die Ergebnisse laufend analysiert und auftretende Fragen oder Unstimmigkeiten geklärt. Vorausgegangen war ein aufwändiges Mapping der rund 180 relevanten Datenelemente aus dem Archivinformationssystem. Ziel ist eine öffentliche Publikation im Verlaufe des Jahres 2021.

Sonderprojekt Abbau der Erschliessungsrückstände

Das Projekt wird auf Anregung der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates aufgenommen. Dem Staatsarchiv werden zu diesem Zweck in den Jahren 2021 bis 2025 zusätzliche Mittel für den Abbau der Erschliessungsrückstände zur Verfügung gestellt. Sie dienen der Erschliessung durch eine qualifizierte Fachkraft sowie durch eine studentische Hilfskraft, der Etikettierung und der Beschaffung von Verpackungsmaterial. Angestrebt wird eine Reduktion der aktuellen Rückstände um 50 Prozent. Für das Staatsarchiv steht die Erschliessung derjenigen Ablieferungen im Vordergrund, welche aufgrund ihres Ordnungs- und Verpackungszustands so nicht in den Neubau transferiert werden können. Auch sollen ältere, umfangreiche Ablieferungen in den Aussenstellen erschlossen werden, was im Rahmen des Tagesgeschäfts und des Etatpersonals nicht auf effiziente Art möglich ist.

Zur Erschliessungsleistung

Das Staatsarchiv hat im Jahre 2020 erschlossen, etikettiert und für die Benutzung freigegeben:

	Ablieferungen	Lfm brutto	Lfm netto	MB
Hauptarchiv	40	248,8	205,4	3487,1
Nebenarchive	17	82,1	74,9	0
Privatarchive	38	46,6	42,6	0
Bildersammlung	3	7,0	7,0	0
Planarchiv	1	124,0	124,0	0
Sammlungen	1	4,3	4,3	0
Total	100	512,8	458,2	3487,1

Erschlossen wurden die 2003 übernommenen Unterlagen des ehemaligen Gas- und Wasserwerks aus den Jahren 1595 bis 1992 im Umfang von 56 Laufmetern. Im Hauptarchiv wurden ferner unter anderem umfangreiche Dossierserien der Bevölkerungsdienste erschlossen, darin Einbürgerungsakten 1969 bis 2015 und Personendossiers der Abteilung Internationale Kundschaft 1930–2018, sowie die Diagnosekartothek der Universitären Psychiatrischen Kliniken 1877 bis 1965. Ebenfalls übernommen und erschlossen wurden die Fasnachtszeedel 2020; die Fasnacht selbst war wegen der Coronapandemie kurzfristig abgesagt worden. In den Nebenarchiven sei der neue Archivbestand der Christkatholischen Kirchgemeinde Basel mit Unterlagen 1809–2014 erwähnt, im Planarchiv die Grundbuchkatasterpläne, die zwischen 1905 und 1996 entstanden und nachgeführt wurden.

Bei den Ablieferungen aus privater Provenienz stechen als neue Bestände das Archiv der Familie Paul und Vera Dreyfus-de Gunzburg und das Archiv der Vereinigung Basler Universitätsdozentinnen hervor. Substanziellen Zuwachs erfuhren die Archive der Begräbnisgesellschaft Basel-Gerbergass-Traggeseellschaft 1800, des Fasnachts-Comités, der Progressiven Organisationen Basel POB und des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts. Eine Übersichtstabelle über die 2020 erschlossenen Bestände nach Abteilungen kann auf der Website des Staatsarchivs unter <https://www.bs.ch/publikationen/staatsarchiv/detailverzeichnis-erschliessung.html> eingesehen werden.

Per 31. Dezember 2020 zählte das Staatsarchiv 260 unbearbeitete Ablieferungen im Umfang von 1511,4 Laufmetern (2019: 260 Ablieferungen, 1633,5 Lfm) sowie 35 717,2 MB (4815 MB).



BESTANDSERHALTUNG

Bilanz

Die Corona-Pandemie wirkte sich auch im Bereich Bestandserhaltung spürbar aus. Das Staatsarchiv verzeichnete deutlich weniger Leihgesuche für externe Ausstellungen als in den letzten Jahren und es mussten daher weniger Archivalien einer entsprechenden konservatorischen Prüfung und Aufbereitung unterzogen werden. Etliche Ausstellungen wurden dabei sehr kurzfristig abgesagt. Auch konnten die 2018 begonnenen Verpackungs- und Erschliessungsarbeiten im Bauplanarchiv der Architektendynastie Stehlin nicht weitergeführt werden. Das erforderliche Verpackungsmaterial war lange Zeit nicht lieferbar und im Aussenmagazin, in welchem der Bestand aufgestellt ist, kann aus klimatischen Gründen nur im Sommerhalbjahr gearbeitet werden. Deshalb sind weiterhin erst rund 30 Prozent des Gesamtbestandes bearbeitet.

Auch die Bemühungen um den Aufbau eines Notfallverbunds Kulturgüter Basel-Stadt, welche das Staatsarchiv im Vorjahr zusammen mit der Fachstelle Kulturgüterschutz, dem Naturhistorischen Museum, dem Kunstmuseum Basel sowie dem Museum Tinguely aufgenommen hatte, erlitten einen abrupten Unterbruch. Für alle interessierten Institutionen war im Juni 2020 eine Vorstellung der Vereinbarung vorgesehen, welche von der Arbeitsgruppe redigiert worden war. Sie musste abgesagt werden und damit auch die für den Herbst vorgesehene Gründungsversammlung des Verbundes. Es wurde beschlossen, am ursprünglichen Vorgehen festzuhalten. Die Informationsveranstaltung mit anschliessender Gründungsversammlung soll jedoch 2021 durchgeführt werden. Wie die Erfahrungen bereits bestehender Notfallverbände im Ausland zeigen, ist der direkte persönliche Kon-

takt zwischen den Fachpersonen entscheidend für die Einführung eines funktionierenden niederschweligen Verbundes. Es wurde daher bewusst darauf verzichtet, die Veranstaltungen in Form einer Videokonferenz durchzuführen.

Die Restauratorin erstellte im Berichtsjahr überdurchschnittlich viele Sonderbehältnisse für diverse Archivalien. Nötig war dies insbesondere für 49 Einheiten aus den Klosterarchiven und aus der Serie Finanz H, die im Verlaufe ihrer Überlieferungsgeschichte einen Schimmelbefall erlitten hatten. Mit Abschluss der Erschliessung, Digitalisierung und Neuverpackung der Regesten des Historischen Grundbuchs fand eine weitere, überaus notwendige Konservierungsmassnahme ihren Abschluss. Die Benutzung dieser Archivalien erfolgt nun ausschliesslich über die Digitalisate, die Originale sind gänzlich der Benutzung entzogen. Diese Massnahme ist von den regelmässigen Benutzenden des Historischen Grundbuchs sehr positiv aufgenommen worden. Sie haben neu die Möglichkeit, diese Informationen orts- und zeitunabhängig einzusehen. Direkt im Anschluss daran wurde mit der Erschliessung und Digitalisierung der Zeitungs-ausschnittsammlungen BIO, TOPO und DOK begonnen. Der konservatorische Erhaltungszustand der intensiv genutzten Sammlungen erwies sich als zunehmend kritisch, umso mehr als das Trägermaterial der Sammlungen von äusserst schlechter Qualität ist.

Eine konstant anspruchsvolle Herausforderung angesichts stets knapper werdenden Magazinreserven stellt die Magazinverwaltung dar. Im Stammhaus an der Martinsgasse musste eine grössere Magazinrochade vorgenommen werden, um Magazinfläche für die

Übernahme der Baubehörrn 1991–2000 aus dem Bauinspektorat zu gewinnen. Dazu mussten die umfangstärksten und zugleich auch am leichtesten ausserhalb des Staatsarchivs greifbaren Zeitungstitel von der Martinsgasse in ein Aussenmagazin transferiert werden. Dabei wurde bewusst in Kauf genommen, dass die betreffenden Zeitungstitel bis zum Bezug des Neubaus für die Benutzung im Staatsarchiv nicht mehr zur Verfügung stehen. Zudem herrschten im Sommer wiederum während Wochen schlechte klimatische Bedingungen in weiten Teilen der Magazine an der Martinsgasse (zu warm, zu feucht). Erneut musste mehrmals aufgrund ausserordentlicher Hitze und hoher Luftfeuchtigkeit der Lesesaal nachmittags geschlossen werden, um das Archivgut zu schützen.

Neuverpackung von schimmelbefallenen Archivalien

Die oben erwähnten 49 Einheiten aus Finanz H und den Klosterarchiven waren bereits 2014 dekontaminiert worden. Geplant war, die Bände einer umfassenden manuellen Trockenreinigung zu unterziehen, bevor diese wieder ins Magazin zurückgestellt werden. Der zeitliche Aufwand für die Reinigung erwies sich allerdings als sehr hoch und im Tagesbetrieb kaum zu bewältigen, ohne dass andere, laufende Arbeiten im Atelier darunter litten. Gleichzeitig konnten die ausgesonderten Archivalien aus konservatorischen Gründen nicht mehr länger am provisorischen, klimatisch schlechten Standort aufbewahrt werden. Da die Archivalien dekontaminiert sind und daher keine Schimmelgefahr für ihre Umgebung darstellen, wurde entschieden, diese umgehend neu zu verpacken und zurück ins Magazin zu stellen. Die manuelle Reinigung ist dabei nicht aufgehoben,

sondern lediglich aufgeschoben. Sie wird on demand, das heisst bei Bestellung einer der betroffenen Archivalien, innerhalb von zehn Arbeitstagen erfolgen.

Digitalisierung der biographischen Zeitungsausschnittsammlung

Für die Digitalisierung der sehr umfangreichen Sammlung biographischer Zeitungsausschnitte war der Einsatz eines Einzugs-scanners vorgesehen. Im Sommer wurde ein entsprechender Digitalisierungsworkflow definiert und es wurden verschiedene Testläufe vorgenommen. Dabei stellte sich allerdings heraus, dass die Scanleistung effizienter ist, wenn ausschliesslich über die konventionelle Microbox gescannt wird. Die Vorlagen erwiesen sich als zu unterschiedlich. Rund 20 Prozent der Scans können aufgrund des Formats (Übergrössen) oder der Aufbewahrungsform (Faltungen) nicht auf dem Einzugs-scanner verarbeitet werden. Die Vorbereitungen und Nachbearbeitungen, die für den Scanvorgang mit dem Einzugs-scanner unumgänglich wären, sind ausserordentlich aufwändig und schlagen sich negativ auf die Effizienz nieder. Zudem erwies sich dieses Verfahren als wesentlich fehleranfälliger. Ein weiterer Testlauf, bei welchem die Formate, die nicht exakt DIN A4 entsprechen, über die Microbox gescannt werden und die übrigen Unterlagen über den Einzugs-scanner, ergab zwar bessere Leistungswerte; diese fielen jedoch weiterhin schlechter aus als bei einem homogenen Scanning ausschliesslich mit der Microbox. Somit musste entschieden werden, die Zeitungsausschnittsammlungen ausschliesslich über die Microbox zu scannen.

Weitere Arbeiten

Schäden am Archivgut, die im Rahmen eines Benutzungsvorgangs auffielen, wurden im Restaurierungsatelier kontinuierlich und zeitnah behoben. Der im Vorjahr eingeführte Laufzettel, der einen standardisierten Workflow im Umgang mit solchen Schadensmeldungen sicherstellt, hat sich dabei bewährt. Auffallend häufig waren die Schadensbilder erneut auf buchbinderische Fehlkonstruktionen früherer Zeiten zurückzuführen (viel zu schwere beziehungsweise zu dicke Bindungen), die der Belastung im Rahmen der Benutzung nicht mehr standhielten.

Übersicht über die von der Restauratorin 2020 ausgeführten Arbeiten

Bereich	Was	Anzahl
Benutzung	Vorbereitung von ausgehenden Leihgaben	28
	Beratungen bei der Benutzung schadhafter Baupläne	126
	Erstellen von Scans schadhafter Baupläne	576
	Erstellen von Arbeitskopien schadhafter Baupläne (extern)	0
Restaurierung	Akute Restaurierungen	29
	Einbände	1
	Bildmaterial	12
	Pläne	98
	Baupläne	20
	Vorbehandlung vor Digitalisierung	3
Konservierung	Planlegen von Urkunden	1
	Sonderbehältnisse für Pergamenturkunden	0
	Sonderbehältnisse für diverse Archivalien	77
	Schutzmappen mit Klappen	27
	Nachbehandlung von Archivalien mit Schimmelbefall	0



INTERNE DIENSTE

Bilanz

Im Bereich Finanzen führten die Bemühungen zur Sicherung der Betriebsmittel zu einem Erfolg. Für die Finanzierung des Betriebs der digitalen Infrastruktur wurde eine Budgeterhöhung bewilligt. Und dem Staatsarchiv wurden Finanzmittel zugesprochen, um ein befristetes Projekt zum Abbau der Erschliessungsrückstände umzusetzen.

Im Berichtsjahr erforderte die Corona-Pandemie die wiederholte Überarbeitung der ursprünglichen Jahresplanung. Die permanente Neuorientierung und die grossen Unsicherheiten hatten Folgen im personellen Bereich, kosteten viel Energie und erschwerten das konsequente Arbeiten an übergeordneten strategischen Aufgaben. Auch im Infrastrukturbereich war der Aufwand zur Umsetzung der entsprechenden Schutzmassnahmen beträchtlich.

Die abteilungsspezifischen Schwerpunkte im Neubauprojekt betrafen im Jahr 2020 insbesondere Planung und Controlling der laufenden Vorbereitungsprojekte, die Fortführung diverser Konzeptarbeiten, die regelmässigen Sitzungen im internen Projektausschuss und die Aktualisierung der Betriebskostenschätzung.

Weitere wesentliche Aktivitäten galten der Abbildung sämtlicher Leistungen des Staatsarchivs im kantonalen Leistungsverzeichnis sowie den Abklärungen hinsichtlich Machbarkeit, Risiken und Nutzen der geplanten Zentralisierung im Rechnungswesen (Projekt Zefir). Dieses Projekt wies zahlreiche Risiken auf: Effizienz- und Know-how-Verluste, höhere Kosten, negative soziale Konsequenzen

und mehr. Deshalb wurden entsprechende alternative Umsetzungsvorschläge formuliert und zur Diskussion gestellt.

Controlling / Rechnungswesen

Erstmals seit 2015 wurden per Budget 2021 zumindest vereinzelt Anträge auf Erhöhung der Budgetvorgaben bewilligt. Die längst fällige Finanzierung der Folgekosten vergangener Investitionen in die digitale Infrastruktur wird nun möglich. Auch kann so im Jahr 2021 das Projekt zum Abbau der Erschliessungsrückstände gestartet werden. Zudem wurde der Headcount für den Ausbau der Repro-/ Digitalisierungsabteilung erweitert, ohne dass aber die entsprechenden Personalkosten bewilligt wurden. Mit einem Budgetantrag für 2022 soll diese Inkohärenz behoben werden. Weitere Anträge betreffen die seit Jahren geforderte Behebung der Engpässe in der digitalen Überlieferungsbildung sowie die befristete Kompensation des Mehraufwands bei der Aufarbeitung der Fürsorgerischen Zwangsmassnahmen.

Die Jahresplanung des Staatsarchivs musste im Jahr 2020 mehrfach und insbesondere im IT-Bereich deutlich überarbeitet werden. Bereits im Januar erfolgten erste Anpassungen infolge zusätzlicher, nicht vorgesehener Schwerpunkte wie der Einführung von Windows 10. Die Corona-Pandemie schliesslich brachte viele Pläne durcheinander. Hier erwies sich die jährliche Zwischenretraite als sehr nützlich.

Eine wichtige Aufgabe im Controlling besteht in der Einhaltung der Budgetvorgaben durch konsequentes Kostencontrolling und der

Gewährleistung der Kostentransparenz angesichts zahlreicher Finanzierungsquellen (IP-Projekte, temporäre ZBE-Mittel für Bau, Kleininvestitionen, externe Fonds). Mehrkosten im ordentlichen Budget verursachten primär nicht budgetierte Sachkosten im IT-Bereich, Corona-Massnahmen sowie zusätzliche Personalkosten im Zusammenhang mit der Nachfolge im Bibliotheksbereich.

Die fortlaufende Erhebung von Leistungskennzahlen dient unter anderem als betriebliches Steuerungsinstrument. Ergänzend zu den im Kapitel Benutzung dokumentierten Indikatoren folgt hier eine Auswahl weiterer relevanter Kennzahlen.

Vorjahrevergleich

Indikatoren	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Ablieferungsqualität	98,6 %	95,6 %	98,0 %
Bewertungsentscheide	49	41	53
Vorarchivische Kontakte	55	84	53
Unbearbeitete Ablieferungen	275	260	260
Benutzungen vor Ort	10 682	9 720	7 185
Beantwortete Anfragen (10 AT)	85,4 %	84,6 %	84,1 %
Benutzungstage ¹	9078	8528	6071
Benutzungsvorgänge ²	19 159	18 869	17 193

¹ Exklusive online-Benutzungen

² Ausleihen, Anfragen, Repros

Die Zahlen des Jahres 2020 zeigten coronabedingt eine deutliche Abnahme sowohl der Benutzungstage (vor allem betreffend Lesesaal und Führungen) als auch der Benutzungsvorgänge (ausgeliehene Verzeichniseinheiten). Die qualitativen Kennzahlen wie der Fristerreichungsgrad in der Anfragenbeantwortung oder die Ablieferungsqualität bewegen sich jedoch auf unverändert hohem Niveau.

Die Kosten- und Leistungsprognosen wurden wie bisher in den unterschiedlichsten Gefässen für das externe Reporting abgebildet. Dazu zählen die monatliche Personalstatistik, die jährliche ADK-Statistik, die Hochrechnungen in SAP, die Investitionsprognose, die Berichterstattung im Skriptorium sowie die Erläuterung von Kosten- und Personalkennzahlen in Tertialgesprächen mit der Abteilung Kultur. Spezielle Auswertungen befassten sich im Berichtsjahr mit den Auswirkungen der Pandemie auf die Zeitguthaben der Mitarbeitenden und die laufenden Kosten. Auch galt es, diesbezüglich eine Konsolidierung der zwingend erforderlichen Dienstleistungen des Staatsarchivs zu erstellen. Zeitintensiv war schliesslich eine Zwischenrevision, welche sich mit dem 2019 eingeführten IKS befasste. Sie zeigte keine dienststellenspezifischen Mängel.

Im Rahmen des Projektcontrollings für das Neubauvorhaben wurden im internen Projektausschuss organisatorische Aspekte besprochen, aktuelle Schwerpunkte diskutiert und Gremientermine vor- und nachbearbeitet. Ferner wurden die Verantwortlichen der Vorbereitungsprojekte bei der Planung und Umsetzung hinsichtlich kosten- und personalrelevanter Aspekte unterstützt. Der Abteilungsleiter Interne Dienste pflegte zudem das Reporting zuhanden der Baukommission und nahm situative Anpassungen von Projektpensen vor. Weitere Tätigkeiten betrafen unter anderem die Mitarbeit an verschiedenen Konzepten (Sicherheit, Haustechnik und Reinigung), Ausstattungsfragen (vor allem im Bereich Facility Management) und die Aktualisierung der Betriebskostenschätzung.

Weitere Controllingaufgaben für laufende Projekte umfassten das Kostencontrolling und -reporting sowie die Verwaltung temporärer personeller Ressourcen (Neubau-Projektarbeit und -Vorbereitungsprojekte, IP-Projekt DA 2.0, Rheinhäfen). Ausserdem wurden für das 2021 startende Projekt zum Abbau der Erschliessungsrückstände die Grundsatzentscheide betreffend Anzahl Mitarbeitender und Pensen vorbereitet und entsprechende Kostenprognosen erstellt.

Zu den Aufgaben im operativen Rechnungswesen zählten die üblichen Arbeiten zur Sicherstellung einer korrekten Rechnungsführung. Darüber hinaus war die Abteilung mit zwei grösseren gesamtkantonalen Projekten beschäftigt. Beim Projekt Zefir (Zentralisierung der Finanz- und Rechnungswesenprozesse) wurde zum Jahresende das Teilprojekt SAP SD (automatisierte Debitorenfakturierung mit Barcodes) umgesetzt. Deutlich mehr Aufwand und Veränderungen wird im kommenden Jahr die Einführung des Kreditorenworkflows bringen. Eine detaillierte Prozesserhebung lieferte bezüglich der Zentralisierungsbestrebungen wertvolle Grundlagen für die Beurteilung, welche Teilprozesse aus Sicht des Staatsarchivs überhaupt zentralisierbar sind. Ferner haben wir auf die Umsetzungsrisiken des Projekts hingewiesen, unsere Anforderungen an die Umsetzung formuliert und entsprechende Massnahmen vorgeschlagen. Beim Projekt KLV (Kantonales Leistungsverzeichnis) schliesslich werden zukünftig alle Leistungen des Kantons verzeichnet und somit der Öffentlichkeit und Politik transparent und online aufgezeigt. Zu diesem Zweck wurden die (Dienst-)Leistungen

des Staatsarchivs zu Leistungspaketen gebündelt und mit den wesentlichen Charakteristika ergänzt (Leistungsergebnis, -beschreibung, rechtliche Grundlagen und Gebühren).

Infrastruktur

Im Bereich bauliche Projekte und Anschaffungen konnten im Jahr 2020 erneut verschiedene Kleininvestitionsvorhaben umgesetzt werden, unter anderem der Releasewechsel scopeArchiv und die Vorbereitungen für die umfangreiche Ablieferung von Baubegleiten (Rochade von Unterlagen an die Aussenstellen und Anpassung der Regalausstattung an der Martinsgasse).

Die Umsetzung der Corona-Schutzmassnahmen reichte im Bereich Infrastruktur von der Einrichtung eines Leitsystems mit entsprechenden Bodenmarkierungen und Hinweisschildern bis zur Beschaffung von erforderlichen Raumteilern und diversem Hygienematerial. Im Benutzungsbereich mussten zudem Einschränkungen angeordnet werden, wie beispielsweise die Einführung von Voranmeldungen.

Zum Ende des Jahres wurden die Arbeiten für den Ersatz der Brandmeldeanlage aufgenommen. Das umfangreiche Projekt sollte spätestens Ende März 2021 abgeschlossen werden können.



INFORMATIK UND REPRODIENTST

Bilanz

Im Berichtsjahr war die Abteilung Informatik und Reprodienst erheblich gefordert. Zum einen erforderten die Schutzmassnahmen gegen die Corona-Pandemie, innert kurzer Frist Geräte, Peripherie und Software für Mitarbeitende im Home Office bereitzustellen. Zum anderen waren gesamtkantonale Vorhaben im Infrastrukturbereich umzusetzen. Hinzu kommen die laufenden Projekte in der Archivinformatik, die digitale Archivierung und Retrodigitalisierung von Archivgut. So nahm die Arbeitslast stark zu. Administrativer Mehraufwand entstand etwa bei der Organisation sicherer Arbeitsumstände für Mitarbeitende, die – wie insbesondere im Reprodienst und der Digitalisierung – nicht ins Home Office ausweichen konnten. Zudem musste das neu einzuführende Anmeldeprozedere für den Lesesaal mit IT-Unterstützung umgesetzt werden.

Die veränderten Arbeitsbedingungen infolge der Pandemie wirkten als Treiber für die Digitalisierung von Arbeitsprozessen. Dies konnte bei der Infrastruktur und Archivinformatik umgesetzt werden. Kaum bis gar nicht möglich war dies im Reprodienst bei der Retrodigitalisierung analogen Archivguts. Hier fehlen schlicht die für eine Digitalisierungsoffensive notwendigen personellen Ressourcen. Engpässe ergaben sich ferner aus Abhängigkeiten von kantonalen Rahmenbedingungen, wie etwa der nicht auf einen Massenbetrieb ausgelegten VPN-Infrastruktur oder der nur notfallmässig zentral bereitgestellten Lösung für Videokonferenzen.

Die Nutzung der Online-Angebote (Archivkatalog und Digitalisate-Viewer) verstärkte sich im Berichtsjahr deutlich, wie die entsprechenden Nutzungsindikatoren belegen.

Infrastruktur und Büroinformatik

Hervorzuheben ist die Migration von Windows 7 und Office 2010 auf Windows 10 und Office 2016, die im Oktober durchgeführt wurde. In diesem Zusammenhang erfolgte auch ein flächendeckender Austausch der Hardware der IT-Arbeitsplätze und die Umstellung auf Laptops. Nur Spezialarbeitsplätze wurden wieder mit PC-Geräten bestückt. Dies erleichterte gerade im zweiten Lockdown den Wechsel ins Home Office.

Weitere kantonale Vorhaben, die im Staatsarchiv umgesetzt werden mussten, waren die Danebs-Zonierung mit der Definition einer spezifischen Zone erhöhten Schutzbedarfs (ES) für das Staatsarchiv, der logischen Verschiebung aller von uns betriebenen Server in dieselbe Zone und die Neukonzeption des Administrationszugangs auf Serversysteme. Die Umstellung von Ldap auf Ldaps als Protokoll bei den Verzeichnisdiensten tangierte wichtige Anwendungen wie das digiMAG, die Geschäftsverwaltung OneGov Gever, den DIP-Viewer und das interne Wiki.

Eine zentrale Aufgabe bestand im Abschluss des Releasewechsels unseres Archivinformationssystems auf scopeArchiv 5.3. Dies betraf auch scopeQuery und Bestellschalter sowie in einer zweiten Etappe scopelngest. Ebenfalls erfolgte ein Upgrade des Repository-Systems Fedora Commons auf 3.8.1. Die Durchführung des Versionswechsels bei scopelngest erforderte seitens des Staatsarchivs massiv mehr Aufwand als veranschlagt, da Tests und Abnahmen mehrfach wiederholt werden mussten. Positiv schlägt zu Buche, dass mit der Abnahme des Gesamtreleases erstmals eine stabile und im definierten Rahmen uneingeschränkt produktiv einsetzbare Lösung für den Ingest digitalen Archivguts zur Verfügung steht.

Der bestehende Bibliotheksverbund IDS / Swissbib Basel / Bern wurde durch die neue Swiss Library Service Platform (SLSP), einem Zusammenschluss der meisten wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz, abgelöst. Diese betreibt die neue Bibliotheks-Informatiklösung ALMA sowie das Recherchetool PRIMO, welche der Rechercheplattform swisscovery zu Grunde liegt. Die Bibliothek des Staatsarchivs musste gemeinsam mit weiteren kantonalen Bibliotheken ausserhalb der Universität einen Vertrag mit SLSP abschliessen. Dies erforderte einiges an Aufwand und Koordination, konnte aber erfolgreich abgeschlossen werden. Ab Mitte Oktober erfolgte die Einarbeitung des Bibliothekspersonals des Archivs in die neue Informatiklösung ALMA.

Ein Releasewechsel erfolgte – ebenfalls in zwei Etappen – bei der Geschäftsverwaltung OneGov Gever. Hier wurde eine neue Benutzeroberfläche eingeführt, die allerdings noch nicht alle Module abdeckt. Sie ist parallel zur bisherigen Benutzeroberfläche nutzbar.

Kleine Anpassungen wurden am Digitalisate-Viewer vorgenommen und dessen Betrieb wurde bis 2023 gesichert.

Im digitalen Magazin (digiMAG) waren Ende 2020 insgesamt 3 741 866 Dateien gespeichert. Sie belegen ein Volumen von 67,7 Terabyte (TB). Der Zuwachs im digiMAG betrug 2020 rund 5 TB. Gegenüber dem Vorjahr wurde ab 2020 der hoch volatile und teilweise redundante temporäre Speicher für Digitalisierungsprojekte nicht mehr in die Statistik miteinbezogen. In diesem Speicher waren Ende 2020 rund 10 TB gespeichert.

Der im Vorjahr beschaffte Einzugs scanner wurde in Betrieb genommen. Aus dem Kleininvestitionskredit des Präsidialdepartements wurden neue Scan-Targets mit der dazugehörigen Software beschafft.

Archivformatik

Investitionsprojekt Digitales Archiv 2.0 (DA20)

Beim Projekt p-access zur Realisierung eines digitalen Lesesaals konnten entscheidende Schritte gemacht werden. So erfolgte im Mai die seit langem vorbereitete WTO-Ausschreibung zur Beschaffung. Die Submission wurde gemeinsam mit dem Staatsarchiv St. Gallen unter der Federführung der kantonalen Fachstelle für öffentliche Beschaffungen Basel-Stadt durchgeführt. Mangels anforderungsgerechter Angebote musste die Ausschreibung im August abgebrochen werden. Sie konnte im Oktober auf unveränderten Grundlagen erneut, diesmal im freihändigen Verfahren, ausgeschrieben werden. Die Bewertung der eingegangenen Angebote wurde anfangs 2021 abgeschlossen. In die Bewertung waren alle betroffenen Bereiche des Staatsarchivs eingebunden, um eine fachlich fundierte Beurteilung zu ermöglichen. Auch diese Arbeiten wurden mit dem Staatsarchiv St. Gallen koordiniert.

Im letzten Quartal konnten erste Arbeiten im Projekt p-transfer aufgenommen werden. Hier geht es um Lösungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit in vorarchivischen Prozessen. Es wurde mit der Überprüfung der Zielsetzungen und Anforderungen begonnen.

Ebenfalls Ende des Jahres erfolgten erstmals Arbeiten im Projekt p-locate, der digitalen Standortverwaltung. Hier wurden die Geschäftsziele überarbeitet.

Digitale Archivierung

Der Schwerpunkt der Arbeiten lag vor allem in der ersten Jahreshälfte auf der Umsetzung des Releasewechsels von scopeArchiv. Beteiligt waren neben der Abteilung Informatik auch die Abteilungen Erschliessung und Vorarchiv. Die Beschäftigung mit dem Ingest-Werkzeug bewirkte abteilungsübergreifend einen starken Impuls, das Wissen betreffend digitale Archivierung auszubauen – eine äusserst erwünschte Nebenwirkung. Das Team Digitale Archivierung führte seine Arbeiten weiter und befasste sich dabei mit Fragen aus konkreten Beratungs- und Übernahmefällen, mit der weiteren Ausgestaltung des Übernahmeprozesses und mit der Übernahme aus Dateiablagen. Der Bereich der digitalen Erschliessung konnte durch Bereitstellung separater Ressourcen verstärkt werden.

Um die Werkzeuge zur Webarchivierung aktualisieren zu können, fanden erste Vorarbeiten statt. Zudem wurde ein Server zur automatisierten PDF/A-Generierung im Batch-Verfahren aufgebaut. Er ermöglicht es, grössere Mengen von Dateien in Office- und PDF-Formaten, die nicht den Anforderungen an das PDF/A-Format entsprechen, zu konvertieren. Dabei wird in die jeweils bestmögliche PDF/A-Variante, die das Staatsarchiv als archivtauglich akzeptiert, konvertiert.

Open Government Data (OGD)

Im 2019 neugeschaffenen Bereich Open Government Data (OGD) wurde die Aufbereitung der öffentlichen Daten des Archivkatalogs als linked data fortgesetzt. Es fand eine Mitwirkung am Aufbau einer kantonalen Plattform zur Publikation von linked data durch die Fachstelle OGD statt. Auch konnten erstmals die Metadaten auf eine RDF-Ontologie gemapped werden. Zum Jahresende zeigte sich, dass die verwendete Ontologie xisadgR der KOST durch neue Versionen der Ontologie von Records in Context (RiC) des ICA ersetzt werden kann. Diese Arbeit wird im Folgejahr durchgeführt.

Fachliche Zusammenarbeit

Die fachliche Zusammenarbeit wurde trotz Corona weitergeführt.

In der KOST wirkte das Staatsarchiv im Steuerungsausschuss (Esther Baur) sowie in der Preservation Planning Expert Group PPEG (Lambert Kansy) mit.

Das KOST-Projekt TAXAR (Mitwirkung Oliver Schihin) wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Das Ergebnis wurde als eCH-Standard eCH-0233 publiziert.

In der von der ADK mandatierten Arbeitsgruppe GT-SIT, die sich mit Fragen der Archivierung ebenenübergreifender Informationssysteme befasste, vertrat Oliver Schihin das Staatsarchiv. Die Arbeiten wurden im Frühjahr 2020 abgeschlossen.

Im VSA wurde die Mitarbeit von Lambert Kansy in der Kerngruppe der Projektgruppe ENSEMEN fortgesetzt, die sich verstärkt mit der Übernahme und Anwendung des entstehenden Standards Records in Context, sowohl als Conceptional Model als auch als RDF-Ontologie, befasst.

In der Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung des VSA wirkte Lambert Kansy mit Schwerpunkt User Generated Content (UGC) mit. Aufgrund der Corona-Pandemie kamen diese Arbeiten zum Erliegen. Lediglich ein Artikel mit dem bislang erreichten Stand der Arbeiten konnte durch den Ausschuss UGC in der Zeitschrift Archivar publiziert werden.

In der eCH-Fachgruppe Digitale Archivierung vertrat Lambert Kansy das Staatsarchiv. Diese hielt eine Sitzung ab und befasste sich schwerpunktmässig mit der punktuellen Weiterentwicklung von eCH-0160. Im Projekt aLOD fanden erneut keine Aktivitäten statt.

Verwaltungsintern fanden zwei Treffen mit dem KGS-Beauftragten und den IT-Verantwortlichen der Dienststellen der Abteilung Kultur statt, um Fragen der langfristigen Erhaltung digitalen Kulturguts zu erörtern.

Reprodienst

Digitalisierung von Archivgut

Die laufenden Reproduktionsaufträge von Benutzerinnen und Benutzern konnten trotz der Pandemie erledigt werden. Es wurden 213 (2019: 226) Aufträge von Benutzenden abgewickelt, bei denen insgesamt 1013 (1210) Scans ausgeliefert wurden, davon 575 (423) Neuanfertigungen. Hinzu kamen 1761 (1585) digitale Arbeitskopien für Benutzende und 9 analoge Arbeitskopien sowie aus internen Aufträgen 853 (1795) Scans und 188 (2019: keine Angabe) Arbeitskopien.

Während der Schliessung des Staatsarchivs wurden im Rahmen der Möglichkeiten adhoc-Digitalisierungen vorgenommen, um Benutzerinnen und Benutzer mit dringend benötigten Unterlagen zu versorgen.

Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten im Neubauprojekt konnte die Digitalisierung des Historischen Grundbuchs abgeschlossen werden. Die Digitalisate stehen seit Mitte 2020 für die Online-Recherche und Nutzung zur Verfügung. Es wurden insgesamt 193 457 Karteikarten digitalisiert. Mit der Digitalisierung der Zeitungsausschnittsammlung, Teil BIO, wurde im Spätsommer begonnen.

Fachliche Zusammenarbeit

Das Staatsarchiv ist durch die Leiterin des Reprodienstes in der VSA-Arbeitsgruppe Digitalisierung vertreten. Die geplante Anleitung zur Anwendung von Standards, die der Qualitätssicherung bei der Digitalisierung von Archivgut dienen, konnte wegen der pandemiebedingten Einschränkungen nicht weiterentwickelt werden.



PERSONAL

Bilanz

Im Personalbereich kam es zu vergleichsweise wenigen Mutationen. Grossen Mehraufwand brachten hingegen die zusätzlichen und selten planbaren Aufgaben im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Es galt ein entsprechendes Schutzkonzept mit zahlreichen personalrelevanten, organisatorischen Massnahmen zu erstellen und wiederholt anzupassen. Darauf folgten anspruchsvolle Aufgaben auf kommunikativer und betriebspsychologischer Ebene. Die sehr häufig wechselnden Bedingungen stellten für alle Mitarbeitenden und für das soziale Gefüge des ganzen Hauses eine grosse Herausforderung dar.

Weitere Schwerpunkte betrafen die zahlreichen befristeten Anstellungsverhältnisse im Rahmen von Projekten und die Rochade im Zusammenhang mit der bevorstehenden Pensionierung unserer Bibliothekarin.

Mutationen

Im vergangenen Jahr konnten wir einen erfreulichen Wiedereintritt verzeichnen. Am 1. April 2020 hat Jasmine Brüderlin, die ihre Ausbildung im Staatsarchiv 2018 im Rang abgeschlossen hatte, ihre – zunächst befristete – Tätigkeit im Rahmen des Umzugsvorbereitungsprojekts «Erschliessung Zeitungsausschnittsammlung» aufgenommen. Ihre Rückkehr und Festanstellung per 1. November 2020 ermöglichte es uns, eine Rochade von Arbeitsbereichen innerhalb des Lesesaal-Teams vorzunehmen. Krishna Das Steinhauser übernimmt im Zusammenhang mit der Pensionierung von Cécile Affolter-Spitteler neu die Bibliothek und übergibt ihre Aufgaben im

Planarchiv an Jasmine Brüderlin. Der Benutzungsdienst im Lesesaal ist somit neu auf vier Mitarbeitende verteilt, was Stellvertretungen und Ferienablösungen erheblich vereinfacht.

Weiterbildung

Cécile Affolter

- Umschulung Aleph zu ALMA, UB Basel, 14. Oktober – 11. Dezember 2020.

Krishna Das Steinhauser

- Lehrgang Katalogisieren in Aleph nach RDA.
- Umschulung Aleph zu ALMA, UB Basel, 14. Oktober – 11. Dezember 2020.

Brigitte Heiz

- Kurs Vorbereitung auf die Pensionierung, HR Basel, 3.–6. Februar 2020.

Daniel Kress

- Bergungsort für digitale Kulturgüter. Tagung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz, Fachbereich für Kulturgüterschutz, 25. März 2020.
- Berufsbildung I+D 2022+. Informationsveranstaltung der Ausbildungsdelegation I+D zur Totalrevision des Bildungsplanes, 19. Mai 2020.
- Mehrdimensionale Erschliessung mit Records in Contexts. Online-Informationsveranstaltung der VSA-Arbeitsgruppe Normen und Standards zum RiC-Standard, 1. Juli 2020.
- VSA-Jahresversammlung, 17. September 2020.
- BerufsbildnerInnen-Treffen der Schulregion Basel-Bern-Solothurn-Wallis, 27. Oktober 2020.

Oliver Schihin

- GlamHack, Nationalbibliothek Bern, 29. Februar 2020.
- Information Service Engineering, Bildungsplattform des Hasso-Plattner-Instituts Potsdam zu den Themen Natural Language Processing, Linked Data und Machine Learning, März–Juni 2020.
- Mehrdimensionale Erschliessung mit Records in Contexts. Online-Informationsveranstaltung der VSA-Arbeitsgruppe Normen und Standards zum RiC-Standard, 1. Juli 2020.
- opendata beer, Fachstelle OGD Basel, 24. September 2020.
- Innovation Week, 4teamwork, 20. Oktober 2020.

Lee Staff

- Microsoft Access 2016 Master Class, Udemy, März–Juni 2020.

Sabine Strebel

- Workshop Digitale Kulturkommunikation Basel, Abteilung Kultur, 14. Oktober 2020.
- Lehrdiplome Sekundarstufe II (Monofach Geschichte und Berufspädagogik).

Hermann Wichers

- Umschulung Aleph zu ALMA, UB Basel, 14. Oktober – 11. Dezember 2020.

Jubiläen und Anlässe

Im Berichtsjahr konnte folgenden Mitarbeitenden zu Jubiläen ihrer Tätigkeit für das Staatsarchiv gratuliert werden: Lambert Kansy (20 Jahre), Andreas Henkel (15 Jahre) sowie Krishna Das Steinhauser, Madlenka Hajnis, Daniel Hagmann und Thomas Wüst (je 10 Jahre).

Durch die pandemiebedingten Einschränkungen fand im vergangenen Jahr nur eine einzige Personalkonferenz statt. Diese wurde dazu genutzt, über personelle Veränderungen zu informieren und ausführlich über das Neubauprojekt zu berichten.

Der einzige betriebliche Anlass war das traditionelle Sommerfest im Kreuzgang mit entsprechendem Schutzkonzept.

Personalbestand

Zum Etat-Personal des Staatsarchivs zählten im Berichtsjahr folgende Mitarbeitende:

- Cécile Affolter-Spitteler, Bibliothek und Drucksachensammlung
- Esther Baur, Staatsarchivarin
- Regina Borer-Achermann, Rechnungswesen
- Kerstin Brunner, Erschliessung
- André Buob, Leiter Überlieferungsbildung / Vorarchiv
- Indira Daic, Reinigungsdienst
- Krishna Das Steinhäuser, Lesesaal und Planarchiv
- Patricia Eckert, Lesesaal
- Daniel Erni, Magazindienst und Bauplanausgabe
- Barbara Gut, Kanzlei
- Daniel Hagmann, Leiter Kommunikation und Vermittlung
- Madlenka Hajnis, Überlieferungsbildung / Vorarchiv
- Brigitte Heiz Schröder, Bestandserhaltung
- Andreas Henkel, Hauswart
- Daniel Isler, Leiter Zentrale Dienste
- Lambert Kansy, Leiter Informatik
- Türkan Kaya, Reinigungsdienst
- Daniel Kress, Stv. Staatsarchivar, Leiter Erschliessung & Bestandserhaltung
- Michaela Liechti, Lesesaal
- Markus Loch, Informatik
- Christoph Manasse, Planarchiv und Erschliessung
- Oliver Schihin, Archivinformatik
- Sabine Strebel, Leiterin Bildersammlung, Stv. Benutzung

- Erika Trinkler, Bauplanausgabe und Magazinverwaltung
- Alexandra Tschakert, Reprodienst
- Deborah Waldmeier, Lernende Fachfrau I+D
- Hermann Wichers, Leiter Benutzung

Temporäre Aushilfs- und Projektarbeit mit unterschiedlichen Pensen leisteten:

- Jasmine Brüderlin (Vorbereitungsprojekte Neubau)
- Lee Gehring (Projektunterstützung Neubau)
- Peter Hofer (Vorbereitungsprojekte Neubau, Etikettierung)
- Daniela Meier (Vorbereitungsprojekte Neubau)
- Amélie Strebel (Verpackung)
- Joséphine Strebel (Verpackung)
- Thomas Wüst (Vorbereitungsprojekte Neubau)

Ein mehrwöchiges Praktikum absolvierte:

- Luca Rutschmann (Universitätsbibliothek)

Die Staatsarchivarin dankt an dieser Stelle allen diesen Personen, die über lange oder kurze Zeit dem Staatsarchiv ihr Wissen und Können zur Verfügung gestellt haben, für ihre wertvolle Mitarbeit und ihr Engagement.



ARCHIVISCHE KOOPERATION

Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle (AAEB)

Die Sitzungen des Bureaus fanden am 3. Juni und 12. November 2020 statt. Kurz darauf, am 19. Juni sowie am 27. November, folgten jeweils die Sitzungen des Stiftungsrates. Die beiden ersten Sitzungen konnten wegen der Corona-Pandemie nicht vor Ort durchgeführt werden, sondern fanden online statt.

Die Nacherschliessung der alten Verzeichnisse und deren Überführung in die Datenbank blieb eine Hauptaufgabe auch während dieses Berichtsjahres. Infolge der vorübergehenden pandemiebedingten Schliessungen der AAEB konnte die Erschliessung intensiviert, jedoch noch nicht ganz abgeschlossen werden. Zum Arbeitsprogramm der AAEB kam im Berichtsjahr neu die Digitalisierung hinzu. Als Einstieg in die Thematik wurde ein kleines Pilotprojekt zur Evaluation der inhaltlichen, technischen und organisatorischen Anforderungen sowie der Kosten gestartet. Die ersten Resultate wurden im November 2020 von Daniel Bregnard vorgestellt. Es müssen weitere Abklärungen zu den Kooperationsmöglichkeiten mit dem Staatsarchiv des Kantons Jura folgen, bevor ein Konzept erarbeitet werden kann. Der vollständige Jahresbericht 2020 der AAEB ist ab Juni 2021 auf der Website www.aaeb.ch einsehbar.

Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz (ADK)

Wie üblich waren zwei Jahressitzungen geplant. Die Frühjahrs-sitzung vom 13. Mai fiel jedoch coronabedingt aus, jene im Herbst fand online am 18. November 2020 statt. Ein nach wie vor wichtiges Traktandum war die Berichterstattung zur «Aufarbeitung fürsorge-rischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981»

(AFZFG). Mit der Revision des Gesetzes wurde die Beschränkung der Einreichungsfrist für den Solidaritätsbeitrag ganz aufgehoben. Bereits nach der Verabschiedung des Gesetzes am 19. Juni 2020 und noch offensichtlicher nach dessen Inkrafttreten am 11. November 2020 nahm die Anzahl der Gesuche von Betroffenen für Akten-recherchen wieder deutlich zu.

In der Herbstsitzung präsentierte die von der ADK mandatier-te KOST-Arbeitsgruppe GT-SIT ihren Schlussbericht. Sie stellte grundlegende Überlegungen zur Frage der Zusammenarbeit der Kantone untereinander und mit dem Bund bei der Archivierung von Daten aus ebenenübergreifenden Informationssystemen an. Die Diskussion, welche organisatorische und fachliche Unterstützung die Archivdirektorinnen und -direktoren für diese kantonsübergrei-fende Aufgabe als sinnvoll und effektiv erachten, wird im kommen-den Jahr fortgesetzt.

KOST und eCH

Die Aufsichtskommission der Koordinationsstelle für die dauerhaf-te Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) führte ihre zwei Sitzungen am 13. Mai und 18. November 2020 online durch. Jah-resbericht, Jahresprogramm und Projekte der KOST sind auf der website www.kost-ceco.ch konsultierbar.

Der Steuerungsausschuss der KOST traf sich dieses Jahr mehr-fach: zur Vorbereitung der Jahresversammlungen im Frühjahr und im Herbst sowie zur fachlichen Diskussion, hauptsächlich über die Neuausrichtung der KOST. Der Steuerungsausschuss entschied sich

für die Erarbeitung einer KOST-Strategie 2022–2026, die er 2021 der Aufsichtskommission vorzulegen beabsichtigt. Der Strategieausschuss mit Esther Baur (Staatsarchiv BS), Jutta Hafner (Staatsarchiv AR) und Philippe Künzler (Bundesarchiv) hat sich zu mehreren Arbeitssitzungen getroffen, unter anderem auch zu einem Gespräch im erweiterten Kreis mit Experten. Auf Basis der bereits durchgeführten Evaluationsgespräche der KOST-Geschäftsstelle mit den Archiven sowie auf Basis der diskutierten Visionen von Geschäftsstelle und Steuerungsausschuss hat der Strategieausschuss schliesslich eine Umweltanalyse erstellt und daraus Handlungsfelder für die Strategie abgeleitet. Diese wurden der Aufsichtskommission im November 2020 vorgestellt. Der definitive Entwurf der Strategie mit konkreten Zielsetzungen wird der Aufsichtskommission in der Frühjahrssitzung 2021 präsentiert. Die Massnahmen und die Umsetzungsplanung sollen nach der Verabschiedung erarbeitet werden.

Mitarbeitende des Staatsarchivs arbeiteten auch dieses Jahr in mehreren KOST-Projekten mit:

- Kost-Projekt ebenenübergreifende Systeme (GT-SIT): In dieser von der ADK initiierten Arbeitsgruppe GT-SIT, die sich mit Fragen der Archivierung ebenenübergreifender Informationssysteme befasste, vertrat Oliver Schihin das Staatsarchiv. Die Arbeiten wurden im Frühjahr abgeschlossen und mit einem Schlussbericht der ADK vorgestellt.
- e-CH-Fachgruppe Digitale Archivierung: In dieser Fachgruppe vertrat Lambert Kansy das Staatsarchiv. Sie befasste sich in einer Sitzung mit der punktuellen Weiterentwicklung von eCH-0160.
- Preservation Planning Expert Group PPEG: Bei diesem Projekt, das sich schwergewichtig mit Fragen der digitalen Überlieferungssicherung befasst, wirkte Lambert Kansy mit.
- KOST-Projekt TAXAR: Bei diesem Projekt wirkte Oliver Schihin mit. Es wurde im Berichtsjahr abgeschlossen und das Ergebnis wurde als eCH-Standard eCH-0233 publiziert.

Unabhängige Arbeitsgruppe aLOD (archival linked Open Data)

Im Projekt aLOD fanden erneut keine Aktivitäten statt. Die Wiederaufnahme der Aktivitäten ist für das kommende Jahr geplant.

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA)

Die jährliche Generalversammlung vom 17. September 2020 wurde online durchgeführt. Die Fachtagung, die tags darauf am 18. September 2020 in Bellinzona hätte stattfinden sollen, wurde wegen der Corona-Pandemie auf das kommende Jahr verschoben.

Mehrere Mitarbeitende des Staatsarchivs engagierten sich in den Arbeitsgruppen des VSA:

- Arbeitsgruppe Bewertung: André Buob, Leiter Vorarchiv, arbeitete erneut in der Arbeitsgruppe mit, die sich zweimal zu Arbeitssitzungen traf. André Buob zeichnet verantwortlich für die Betreuung der Liste mit Publikationen von Master-Arbeiten der (Fach-)Hochschulen zum Thema Bewertung.
- Arbeitsgruppe ENSEMEN: Die Mitarbeit von Lambert Kansy in der Kerngruppe der Projektgruppe ENSEMEN wurde ebenfalls fortgesetzt. Die Gruppe befasste sich verstärkt mit der Über-

nahme und Anwendung des entstehenden Standards Records in Context (RiC), sowohl als Conceptional Model als auch als RDF-Ontologie.

- Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung: In der Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung arbeitete ebenfalls Lambert Kansy im Ausschuss UGC (User Generated Content) mit. Aufgrund der Corona-Pandemie kamen diese Arbeiten jedoch beinahe zum Erliegen. Dennoch konnten durch den Ausschuss UGC ein Artikel mit dem bislang erreichten Stand der Arbeiten in der Zeitschrift «Archivar» und auf der Website des VSA acht Blog-Beiträge unter dem Titel «Crowd Sourcing aus Sicht der Archive» publiziert werden.
- Arbeitsgruppe Digitalisierung: Das Staatsarchiv ist in dieser Arbeitsgruppe durch Alexandra Tschakert, Leiterin des Reproduktionsservices, vertreten. Die geplante Anleitung zur Anwendung von Standards, die der Qualitätssicherung bei der Digitalisierung von Archivgut dienen, konnte wegen der pandemiebedingten Einschränkungen nicht weiterentwickelt werden.

Verein Trägerschaft Archives Online

Am 12. März 2020 fanden in Zürich die Vorstandssitzung und Generalversammlung des Vereins Trägerschaft Archives Online statt.

Es wurde auf Vorschlag von Beat Gnädinger unter anderem darüber diskutiert, ob unter dem Namen von Archives Online zukünftig noch weitere Trägerschaften ihre Produkte anbieten können. In erster Linie ist damit TOP0term gemeint, ausserdem das von der Firma e-hist von Gerold Ritter entwickelte Archives Quickaccess, das als

Ergänzung zur normalen Datenbank eines Archivs thematisch fokussierte Suchabfragen ermöglicht, sowie eine Infrastruktur für Quellenpublikationen und wissenschaftliche Editionen. Mitarbeiter Christian Sieber vom Staatsarchiv Zürich sowie Staatsarchivar Beat Gnädinger und Archives Online-Geschäftsführer Gerold Ritter stellten die Produkte vor. Definitiv entscheidet der Vorstand an der nächsten Generalsversammlung 2021.

Auf Archives Onlines sind mittlerweile 37 Institutionen vertreten. Der Vorstand bemüht sich intensiv darum, den wenigen kantonalen Archiven, die noch nicht Archives Online beigetreten sind, eine baldige Mitgliedschaft schmackhaft zu machen. Die Benutzungsstatistik weist konstant steigende Zahlen aus, ein gutes Zeichen, das auf steigende Bekanntheit und wachsende Beliebtheit des Portals schliessen lässt. Weitere Informationen finden sich auf der Website www.archives-online.org

Verein Trägerschaft TOP0term

Die Generalversammlung des Vereins Trägerschaft TOP0term fand am 28. Januar 2020 bei swisstopo in Wabern bei Bern statt. Parallel zur Diskussion beim Verein Trägerschaft Archives Online wurde bei der Jahresversammlung von TOP0term diskutiert, ob TOP0term künftig unter dem Dach von Archives Online geführt werden könnte. Bei einem Treffen von Vertretern der Trägerschaft Archives Online und der Trägerschaft TOP0term am 28. August 2020 wurde die Diskussion einer Übernahme des TOP0term-Angebotes durch Archives Online fortgesetzt. Der definitive Entscheid erfolgt im Jahr 2021.

Kooperation mit der Fachstelle Open Government Data (OGD)

Der auch im Archiv neu geschaffene Fachbereich OGD kooperiert eng mit der Fachstelle OGD des Kantons Basel-Stadt. 2020 wurde hauptsächlich die Aufbereitung der öffentlichen Daten des Archivkatalogs als linked data fortgesetzt. Auch wirkte das Staatsarchiv beim Aufbau einer kantonalen Plattform mit, auf welcher linked data durch die Fachstelle OGD des Kantons publiziert werden soll. Die Fachstelle und das StABS entschieden entgegen der ursprünglichen Absicht und vor allem aus Kostengründen, nicht das Angebot des Bundes für einen LOD-Endpunkt zu nutzen, und einigten sich auf eine andere Lösung. Der Auftrag ging an die Firma zazuko, die Kosten wurden getragen von der Fachstelle Geoinformation und dem Staatsarchiv sowie von der Fachstelle OGD. Inhaltlich umfasste der Auftrag einen triple-Store (Datenbank für RDF / linked data) mit entsprechender Abfrageschnittstelle (SPARQL), Referenzierungs-Applikationen (einfaches Webinterface) zur Ansicht der Datensätze sowie mehrere Pipelines zum Befüllen der Datenbank aus den Quellsystemen. Sämtliche Daten des Staatsarchivs stammen aus dem Archivinformationssystem scopeArchiv. Das StABS wird im Laufe des kommenden Jahres wahrscheinlich den grössten Datensatz liefern. Gerade beim Aufbau, Betrieb und Entwicklung dieser Pipelines – und natürlich bei sämtlichen technischen und anderen Aspekten von Linked Open Data – besteht erhebliches Potential zur Kooperation, da im Kanton nun alle dieselben Werkzeuge desselben Anbieters nutzen.

Archivkommission des Kantons Aargau

Lambert Kansy ist Mitglied der Archivkommission des Kantons Aargau, die sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen traf. Im Dezember 2020 erfolgte die Wiederwahl für die Amtsperiode 2021–2024.

Archivkommission des Kantons Jura

Daniel Kress ist gewähltes Mitglied der Archivkommission des Kantons Jura für die Legislatur 2016–2020. Im Berichtsjahr fand jedoch wie schon im Vorjahr keine Kommissionssitzung statt.



VERZEICHNISSE

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Bilanz

Der Verein der Freunde des Staatsarchivs verzeichnete Ende 2020 insgesamt 327 Mitglieder (Vorjahr 329), bei vier Neueintritten, zwei Todesfällen und vier Austritten. Die Kommission erfuhr keine personellen Änderungen.

Jahresversammlung

Die Jahresversammlung 2020 musste wegen der Corona-Pandemie auf dem Korrespondenzweg abgehalten werden. Alle Mitglieder erhielten eine Traktandenliste mit Erläuterungen, ein Abstimmungsformular und Mitteilungen der Archivleitung zu Neubau, Digitalem Lesesaal und Ausstellungsprojekt Historische Fotografie zugeschiedt. 106 ausgefüllte Abstimmungsformulare wurden an den Vereinsvorstand zurückgesandt, was einer Rekordbeteiligung von 30 Prozent entspricht. Mit jeweils fast einstimmigem Ja gutgeheissen wurden Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisionsbericht. Zudem stimmten die Vereinsmitglieder mit ebenfalls sehr grossem Mehr dem Vorschlag zu, die Ausgabenkompetenz des Vorstandes auf max. CHF 3000 pro Jahr schriftlich festzulegen.

Schenkungen an das Staatsarchiv

Aus den Mitteln des Vereins wurde ein Beitrag an zwei Zeitschriftenabonnemente geleistet.

Mitgliederverzeichnis per 31. Dezember 2020

Affolter-Spitteler Cécile
Affolter Martin
Alioth Martin, Dr. phil. (Julianstown IRL)
Amrein Andrea
Amstutz Irene, lic. phil.
Andres J. Barbara
Angehrn Céline
Argast Regula, Dr. phil.
Barth Andreas
Bartsch Lukas
Baudet-Hohl Verena
Baur Esther, lic. phil.
Baur Hans
Benz Hübner Sibylle, lic. phil. et lic. iur.
Berner Hans
Bernhard Annelis
Bernoulli Lion, Dr. med. (Gockhausen)
Betz-Ruch Werner
Bezler Erwin
Billerbeck Ewald
Blättler Alena (Binningen)
Blösch Paul, Dr. phil.
Boerlin-Brodbeck Yvonne, Dr. phil.
Bohny Peter
Bolliger Markus, Dr. phil.
Bommer Rolf
Borer Paula
Bossardt Jürg Andreas, lic. phil. (Oberwil)
Bottazzini Raphael
Braun Oliver, lic. phil.
Braun-Hager Patrick, Dr. phil.
Braun Waldemar
Braunschweig Sabine, Dr. phil.

Breisinger Peter
Breitenstein Urs, Dr. phil. (Bottmingen)
Brenk Andreas
Brunner Kerstin, lic. phil.
Brunold Ursus, lic. phil. (Zizers)
Bucher Richard
Budmiger Josef
Bühler Theodor, Prof. Dr. iur. (Winterthur)
Burckhardt-Seebass Christine, Prof. Dr. phil.
Burckhardt Sibylle, lic. phil.
Burghartz Susanna, Prof. Dr. phil.
Burkart Lucas, Prof. Dr. phil.
Buxtorf-Hosch Christoph, Dr. rer. nat.
Buxtorf Regine, Dr. phil. nat.
Cadalbert Yolanda
Charrière Michel, lic. phil.
Christ Bernhard, Dr. iur.
Christ Hieronymus, Dr. theol.
Degen Bernard, Dr. phil. (Allschwil)
Deggeller Kurt (Binningen)
Dill Ueli, Dr. phil.
Döbelin Elsbeth
Doepgen Christian, M. A. (Oberwil)
Droz-Emmert Marguerite, Dr. phil.
Dubler Anne-Marie, Dr. phil. (Bern)
Düblin Wyss Eva, lic. phil.
Düblin Jürg, Dr. phil.
Duncker Boris
Durach Rosmarie, lic. phil.
Eckert Patricia
Egger Franz, Dr. phil.
Egger Andermatt Marlise, lic. phil. (Aarburg)
Ehinger Paul, Dr. phil. (Zofingen)
Ehrbar Hans-Rudolf, Dr. phil.

Ehret Roger
Eichenberger Lutz, Dr. phil. (Bottmingen)
Erni Daniel (Reinach)
Eymann Christoph, Dr. iur.
Faesch Brunnschweiler Christiane, lic. iur.
Falanga di Randazzo Federico Filiberto
Falanga di Randazzo Giuseppe
Falanga di Randazzo Maria Josefine C.
Falanga di Randazzo Maurizio, Dr. phil.
Falanga di Randazzo Vincenzo, lic. iur.
Feldges-Henning Uta, Dr. phil.
Fetz Anita, lic. phil.
Fiebig Verena (Frenkendorf)
Fink Paul, Dr. phil. (Bern)
Fink Ursula
Fischer Eva
Fischer Klaus, lic. phil. (Hofstetten)
Fischler Dorothee (Möhlin)
Frank Roland
Frei-Heitz Brigitte, lic. phil. (Pratteln)
Freuler Franz, Dr. med.
Frey Peter, Dr. phil. (Langendorf)
Frost-Hirschi Andrea, lic. iur.
Füglister Hans, Dr. phil. (Cressier)
Fusek-Kohler Katerina, lic. phil. (Riehen)
Galler Peter (Riehen)
Gantner-Schlee Theo, Dr. phil. (MuttENZ)
Gelzer Bernhard, Dr. iur.
Gerber Hans-Dieter, lic. phil.
Gilomen-Schenkel Elsanne, Dr. phil. (Arlesheim)
Gisin Thomas, lic. phil.
Glauser Rudolf
Gnäding Beat, Dr. phil. (Benken ZH)
Gössi Anton, Dr. phil. (Emmenbrücke)

Gössi Patrick
Gosteli Mike, lic. phil.
Graf Patrick, Dr. theol.
Grulich Zier Susanne, M. A. (Reinach BL)
Grunauer Verena
Guth Biasini Nadia, lic. phil.
Gutzwiller-Steiger Charlotte (Oberwil BL)
Gutzwiller-Steiger Jürg, Dr. phil. (Oberwil BL)
Guyer Paul, Dr. phil. (Bremgarten AG)
Gysin Krause Diana, Dr. phil. (Riehen)
Haas Odette (MuttENZ)
Habicht Peter
Hagmann Daniel, Dr. phil.
Hanzal-Krauer Helena, lic. phil. (Reinach BL)
Hanzal-Krauer Jiri, Dr. phil. (Reinach BL)
Haumann Heiko, Prof. Dr. phil.
Hazler Dragan
Head Anne-Lise (Aesch)
Heim Gabriel
Heim Peter, Dr. phil. (Starrkirch)
Helber Fritz, Dr. iur.
Henrichsen Dag, Dr. phil. (Mulhouse)
Hensch Anny
Hensch Erwin
Hersberger Daniel (Reinach BL)
Hertner-Röckel Fränzi
Hertner Jonas
Hertner-Röckel René
Heuss Robert, Dr. iur.
Hilzinger Christian, lic. phil.
Hipp Willi
Hirzel-Strasky Anna Carolina, Dr. phil. (Bern)
His Dominik (Kilchberg ZH)
Hoffmann David Marc, Dr. phil. (Aesch BL)

Hostettler Herbert (Birsfelden)
Hotz Gerhard, Dr. phil.
Huber Dorothee, lic. phil.
Huber Ernst J., lic. phil.
Huber Katharina, Dr. phil. (Bettingen)
Huck Hansjörg
Hueber Frédéric
Hübner Matthias (Riehen)
Huggel Doris, Dr. phil. (Pfeffingen)
Huggel Samuel, Dr. phil. (Münchenstein)
Hunziker Peter, lic. phil. (Riehen)
Imhof Yves
Inglin Oswald
Iselin Andreas
Isler Emanuel
Janner Sara, Dr. phil.
Jeck Rolf (Reinach BL)
Jenkins Paul, M. A.
Jörg Ruth, Dr. phil. (Zürich)
Jörg Willem Alexander (Riehen)
Kälin Hans, Dr. phil. (Allschwil)
Kahlmeier Oliver
Kaiser Manfred
Kansy Lambert, lic. phil.
Karger Philip
Keller Bernhard H.
Koellreuter Isabel, lic. phil.
Königs Diemuth, Dr. phil. (Oltsberg)
Kress Daniel, lic. phil.
Kümmell-Hartfelder Juliane, Dr. phil.
(Konstanz BRD)
Kuhn Brigitte, lic. phil.
Kundert Werner, Dr. iur. (Bischofszell)
Kury Patrick, PD Dr. phil.

Labhardt Robert, Dr. phil.
Landolt Niklaus, Dr. phil. (Gümligen)
Lanz Christoph (Bottmingen)
Leu Dieter
Lewis Simone (Lommiswil)
Loch Markus, Dipl. Ing.
Locher Markus, Dr. phil.
Lorenceau René, Dr. phil.
Lüdin Reto
Lutz Thomas, Dr. phil. (Riehen)
Mache David
Manasse Christoph, Dr. phil.
Manz Matthias, Dr. phil. (Aarau)
Manz Peter, Dr. phil. (Muzzano)
Matt Christoph, lic. phil.
Meier Nikolaus, lic. phil.
Meissburger Christof
Meles-Zehmisch Brigitte, Dr. phil.
Meles-Zehmisch Hippolyt
Menolfi Ernest, Dr. phil.
Mercier Lionel (Allschwil)
Meyer-Lustenberger Karl, lic. phil.
Meyer-Hofmann Liselotte (Birsfelden)
Meyer Werner, Prof. Dr. phil.
Mischke Jürgen, lic. phil.
Möhle Martin, Dr. phil.
Mooser Josef, Prof. Dr. phil.
Morais Fabian
Müller Jan (Hochwald)
Müller Vernier Jost
Müller Paul (Stein am Rhein)
Müller-Vetter Paul (Allschwil)
Müller Ghelardi Susanne, lic. phil. (Pisa I)
Münch Beat

Nagel Anne, lic. phil.
Neidiger Bernhard, Dr. phil. (Stuttgart BRD)
Nostitz Franz Otto
Opitz Claudia, Prof. Dr. phil. (Freiburg i. Br. BRD)
Orth Karin, Prof. Dr. phil. (Freiburg i. Br. BRD)
Othenin-Girard Mireille, Dr. phil. (Zürich)
Pajor Ferdinand (Marly)
Pardey Peter
Pfister Dieter, lic. phil. (Therwil)
Pfirter Raphael
Pronay Andres, Dr. phil.
Rätz Patrick, MLaw (Reinach BL)
Rathmann-Lutz Anja, Dr. phil.
Reinau-Krayer Catherine, lic. phil.
Reisinger Sandra (Zürich)
Rickenbacher Martin, Dr. phil. (Bern)
Ringger Scott Regula, lic. phil. (Riehen)
Ritter Markus
Röthlin Niklaus, Dr. phil. (Olten)
Rosenbusch Jürg, Prof. Dr. med.
Roth Hansjörg, lic. phil. (Allschwil)
Roth Peter
Rudin Beat
Salvisberg André, lic. phil.
Scarpattetti Beat von, Dr. phil. (Binningen)
Schachenmann Caroline (Riehen)
Schärli Beatrice, lic. phil. (MuttENZ)
Schärli Thomas, lic. phil. (Liesberg)
Schaffner Martin, Prof. Dr. phil.
Schefer Rebekka, lic. phil.
Schefold-Albrecht Cornelia
Schenker Rolf
Schlettwein Carl R. L.

Schlettwein-Gsell Daniela, PD Dr. med.
Schlettwein Pierrette
Schmid Anna-Katharina
Schmid Beat, Dr. iur. (Nürensdorf)
Schmidlin Antonia, Dr. phil.
Schmutz Verena
Schneider Gerd, Dr. rer. pol. (Leipzig BRD)
Schnyder Albert, Dr. phil.
Schudel Alex (Riehen)
Schümperli-Grether Rosmarie, lic. phil.
Schüpbach Samuel, Dr. phil. (Riehen)
Schürch, Franziska (Binningen)
Schwarz Suzanne, Dr. iur.
Sennhauser Hansrudolf, Prof. Dr. phil. (Zurzach)
Settelen Balthasar, Dr. iur.
Sibold Noëmi, Dr. phil. (Arlesheim)
Sieber Claudius, Dr. phil. (Allschwil)
Sieber Dominik, Dr. phil. (Zürich)
Sitzler Christel (Riehen)
Soiron Rolf, Dr. phil.
Sommer-Ramer Cécile, Dr. phil. (Biel-Benken)
Sonderegger Hansjörg, lic. iur. (MuttENZ)
Sprecher-Brodmann André (Bottmingen)
Springer Gerhard G., Dr. oec. (Arboldswil)
Spuhler Gregor, Dr. phil. (Rheinfelden)
Steininger Felix
Stirnemann Charles, Dr. phil.
Stohler Martin
Stolz Peter, Prof. Dr. rer. pol. (Bettingen)
Strebel Sabine, lic. phil. (Riehen)
Stritmatter Robert, Dr. phil. (Riehen)
Strösslin Alfred
Strub Roland (Glattikon)
Stutz-Hohmann Esther

Suter Dinah
Suter Rudolf, Dr. phil. (Ormalingen)
Suter Stefan, Dr. iur. (Riehen)
Sutter Gaby, Dr. phil.
Thüring Bruno, lic. phil.
Thuli Andreas
Torboski Nevena
Tranter Maria
Treu Peter (Binningen)
Treu Susanne (Binningen)
Trinkler Hedwig
Trösch Erich, lic. phil. (St. Gallen)
Tscharner-Aue Michaela von, Dr. phil.
(Rheinfelden)
Urech Philippe
Vettori Arthur, Dr. phil. (Himmelried)
Vogt Daniel (Zwingen)
von der Crone Noémi (Buchs)
Wacker Jean-Claude, lic. phil. (MuttENZ)
Wackernagel Oliver, Dr. iur.
Währen Frédéric
Wahl Eveline (Brissago)
Weber Golder Caroline
Wecker Regina, Prof. Dr. phil. (Reinach BL)
Wenger-Mohler Hans-Ulrich
Wenger Lukas (Maisprach)
Wenk Johannes (Riehen)
Wichers Hermann, Dr. phil.
Winkler Heinrich
Zahn Anina
Zaric Aleksandar
Zürcher Thomas, lic. phil.
Zulauf-Semmler Marina (Pratteln)
Zweifel Simone

Zwicky-Böhringer Verena (S-chanf)
Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt
Basler Denkmalpflege
Brenner'scher Fideicommiss
Christoph Merian Stiftung
Eglise Française
Freiwillige Basler Denkmalpflege
Genealogisch-Heraldische Gesellschaft
der Regio Basel
Geschichtswerkstätte Basel
Heimatschutz Basel
MCH Group AG
Neutraler Quartierverein Gundeldingen
Novartis International AG
Pro Natura
scope solutions ag
Theaterverein Basel
Vischer AG Architekten + Planer
Wackernagel-Familienstiftung
Zoologischer Garten Basel (M. Leutenegger)
E.E. Zunft zum Goldenen Stern
E.E. Zunft zum Himmel
E.E. Zunft zu Rebleuten
E.E. Zunft zu Schiffleuten
E.E. Zunft zu Schneidern
E.E. Zunft zu Webern
E.E. Zunft zu Weinleuten

Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung des Staatsarchivs

Die Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung unterstützt seit 2004 die Forschung im Staatsarchiv Basel-Stadt durch Stipendien an Personen, die bereits über einen Universitätsabschluss verfügen, sowie durch Beiträge an Forschungsprojekte und lokalgeschichtliche Vorhaben.

Der Gründer des Stiftungsvermögens, Dr. Hans Adolf Vögelin-Bienz (1923–1999), stammte aus Riehen und war von 1953 bis 1988 Lehrer an der Berufs- und Frauenfachschule, vor allem für Englisch und Geschichte. Er verfasste in seiner Freizeit zahlreiche lokalgeschichtliche Werke und war über Jahrzehnte ein regelmäßiger Benutzer des Staatsarchivs. Die Stiftung ist Ausdruck seiner Verbundenheit mit dem Staatsarchiv. Das Donationskapital der Stiftung beträgt 1,75 Millionen Franken. Die Beiträge der Stiftung an die Forschung im Staatsarchiv stammen aus den Erträgen des Stiftungsvermögens. Zudem ist zur Erreichung des Stiftungszweckes eine jährliche Reduktion des Widmungsvermögens um bis zu fünf Prozent möglich.

Intention der Stiftung

Die Intention der Stiftung besteht darin, den historischen Reichtum der im Staatsarchiv Basel-Stadt aufbewahrten Unterlagen der Öffentlichkeit zu vermitteln. Gefördert werden Vorhaben, die substanziell auf der Auswertung von Materialien des Staatsarchivs beruhen. Dies gilt für themenorientierte Arbeiten, aber auch für Beiträge zur archivischen Quellenkunde oder zu den historischen Hilfswissenschaften.

Ausschreibung und Gesuche

Mindestens einmal jährlich, in der Regel im Oktober, wird eine Ausschreibung vorgenommen. Der Stiftungsrat entscheidet auf Antrag der Staatsarchivarin und nach Überprüfung durch den wissenschaftlichen Beirat, welche Arbeiten gefördert werden. Gesuche müssen eine archivalienspezifische Beschreibung des Forschungsvorhabens beinhalten. Beizufügen sind die üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Studiengang und Nachweis eines Studienabschlusses, mindestens Lizentiat, Master oder vergleichbares Examen; zwei wissenschaftliche Referenzen).

Die 2020 erschienenen Publikationen, die ganz oder teilweise mit Unterstützung der Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung entstanden sind, werden im Kapitel «Kommunikation und Vermittlung» aufgeführt. Die geförderten Projekte finden sich auf der Website des Staatsarchivs unter www.staatsarchiv.bs.ch (Über uns, Stiftung, geförderte Projekte).

Bildnachweis

Die Fotografien in diesem Jahresbericht stammen aus der Bildreportage «Reportage Basler Volksblatt» von Walter Höflinger-Broger (1904–1958), datiert mit «1938». Die einzelnen Fotografien sind nicht mit detaillierten Bezeichnungen versehen. Das 1873 gegründete Basler Volksblatt war die Zeitung der Katholischen Volkspartei, ihre Redaktions- und Produktionsräume lagen an der Petersgasse 34. Laut Auskunft von Martin Kluge, Papiermuseum Basel, zeigt die Fotoreportage – nebst den Tätigkeiten in Administration und Redaktion – die damaligen Drucktechniken.

Der Setzer an einer Linotype Zeilengiess- und Setzmaschine erstellte den Lauftext der Zeitung in endlosen Spalten. Anschliessend wurden diese Spalten zusammen mit gerasterten Bildern und Überschriften zum fertigen Layout arrangiert. Offenbar hatte das Basler Volksblatt bereits eine Rotationsdruckmaschine, eine im Buchdruck arbeitende Druckmaschine mit runden Druckzylindern. Der flache Bleisatz musste hierfür in eine runde Druckform übertragen werden. Das ist der Beruf des Stereotypeurs. Er formte den Bleisatz in einen speziellen Karton mittels einer Zylinderpresse. Es entstand eine sogenannte Mater in Karton, also eine dreidimensionale, spiegelverkehrte Kopie. Nach der Kontrolle wurde die Mater in die Giessvorrichtung eingespannt und zu sogenannten Halbrundstereos ausgegossen, halbrunden Druckformen in Blei (genauer Blei-Zinn-Antimon-Legierung). Bevor diese Druckvorlagen auf den Druckzylinder montiert werden konnten, musste die Gusskante (der Anguss) abgeschnitten werden.



Umschlag
Hö A15184



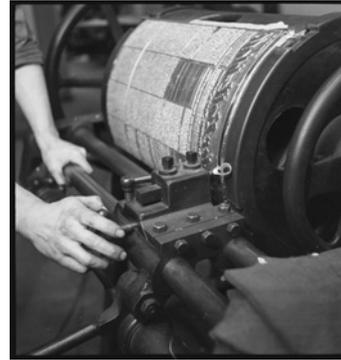
S. 2
Hö A 15217



S. 4
Hö A 15207



S. 7
Hö A 15178



S. 12
Hö A 15180



S. 22
Hö A 15194



S. 26
Hö A 15203



S. 29
Hö A15209



S. 34
Hö A 15192



S. 38
Hö A 15205



S. 43
Hö A 15219



S. 49
Hö A 15200



S. 53
Hö A 15201



S. 58
Hö A 15214

Staatsarchiv Basel-Stadt,
Jahresbericht 2020

ISSN 0404-9810

Mai 2021

Gestaltung: Howald Biberstein

Druck: Gremper AG, Basel/Pratteln

Staatsarchiv Basel-Stadt

Martinsgasse 2
4001 Basel
T 061 267 86 01
F 061 267 65 71
stabs@bs.ch

staatsarchiv.bs.ch
blog.staatsarchiv.bs.ch
facebook.com/staatsarchiv.bs
twitter.com/staatsarchiv_BS
instagram.com/staatsarchiv-
baselstadt

Ablieferungen

T 061 267 86 01
F 061 267 67 24

Bauplanausgabe

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10.00–11.30 h
T 061 267 86 07
F 061 267 67 24
stabs.bauplanausgabe@bs.ch

Lesesaal

Öffnungszeiten:
Di–Fr 9.00–18.00 h
061 267 86 00
stabs@bs.ch

Bildersammlung

Voranmeldung:
061 267 40 26 oder
061 267 86 01
stabs@bs.ch

Vorgesetzte Behörde

Präsidialdepartement
Abteilung Kultur

Personal

Esther Baur
Staatsarchivarin
061 267 86 02

Daniel Kress
Stv. Staatsarchivar,
Leiter Erschliessung und
Bestandserhaltung
061 267 86 06

Regina Borer-Achermann
Rechnungswesen
061 267 60 16

Jasmine Brüderlin
Lesesaal, Planarchiv
061 267 86 12

Kerstin Brunner
Erschliessung
061 267 86 18

André Buob
Leiter Überlieferungs-
bildung/Vorarchiv
061 267 86 21

Indira Daic-Hurtic
Reinigungsdienst
061 267 86 01

Krishna Das Steinhauser
Lesesaal, Bibliothek
061 267 43 86

Patricia Eckert
Lesesaal, Bildersammlung
061 267 60 19

Daniel Erni
Magazindienst,
Bauplanausgabe
061 267 86 20

Hans-Dieter Gerber
Projektmitarbeiter
061 267 60 31

Barbara Gut
Kanzlei
061 267 86 01

Daniel Hagmann
Leiter Kommunikation
und Vermittlung
061 267 86 10

Madlenka Hajnis
Überlieferungsbildung/
Vorarchiv
061 267 40 90

Brigitte Heiz Schröder
Bestandserhaltung
061 267 86 08

Andreas Henkel
Hauswart
061 267 86 01

Peter Hofer
Projektmitarbeiter
061 267 60 65

Daniel Isler
Leiter Zentrale Dienste
061 267 86 17

Lambert Kansy
Leiter Informatik
061 267 86 98

Türkan Kaya
Reinigungsdienst
061 267 86 01

Michaela Liechti-Bitter
Lesesaal
061 267 86 05

Markus Loch
Informatik
061 267 86 28

Christoph Manasse
Planarchiv, Erschliessung
061 267 42 69

Daniela Meier
Projektmitarbeiterin
061 267 60 65

Oliver Schihin
Archivinformatik
061 267 60 66

Lee Staff
Projektmitarbeiterin
061 267 60 59

Felix Steininger
Projektmitarbeiter
061 267 86 41

Sabine Strebel
Leiterin Bildersammlung,
Stv. Benutzung
061 267 40 26

Erika Trinkler
Bauplanausgabe,
Magazinverwaltung
061 267 86 07

Alexandra Tschakert
Reprodienst
061 267 60 65

Deborah Waldmeier
Lernende Fachfrau I+D
061 267 86 03

Hermann Wichers
Leiter Benutzung
061 267 86 04

Thomas Wüst
Projektmitarbeiter
061 267 86 01